Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 16.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Breslau bei Emil Kabath.

Posener Zeitung.

Neunundsiebzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus: In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien bei G. L. Daube & Co. — Haasenstein & Vogler, — Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank.“

Nr. 455.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Montag, 3. Juli

(Erscheint täglich drei Mal.)

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1876.

Amtliches.

Berlin, 1. Juli. Der Kaiser hat im Namen des deutschen Reichs die von dem reformirten Konsistorium zu Bischweiler vorgenommene Ernnennung des Kandidaten der Theologie Johannes Heinrich Eduard Stricker zum Pfarrer in Hunspach, Bez Unter-Elsaß, bestätigt.

Der König hat dem Wirkl. Geh. Kriegsrath Freiherrn von Funck, Militär-Intend. des VI. Armee-Corps, den R. A. O. 2. Kl. mit Eichenlaub verliehen, den Wirkl. Geh. Rath Grafen Heinrich von Redern hierselbst zum Ober-Gewand-Kämmerer (Grand maître de la Garderobe) ernannt, dem Professor der Chemie an der polytechnischen Schule zu Hannover, Dr. phil Friedrich Heeren den Charakter als Geh. Reg.-Rath verliehen, den bish. Seminar-Direktor Carl Friedrich Wilhelm Böckler in Oranienburg zum Reg.-Schulrath, den bih. Pfarrer zu Rengsdorf bei Neuwied und derzeitigen Dirigenten des Schullehrer-Seminars zu Uetersen, Edm. Keetmann, sowie den ord. Lehrer Dr. Verbeck am Apostel-Gymnasium zu Köln, zu Seminar-Direktoren ernannt, dem seiner Zeit mit dem Range eines Geh. Hofraths auf Wartegeld gesetzten Reisestallmeister Ramschüssel bei seinem Uebertritt in den Ruhestand den Charakter als Geh. Hofrath, und dem Kürschnermeister Wilhelm Gustav Ferdinand Witte zu Berlin das Prädikat eines kgl. Hof-Kürschnermeisters verliehen.

Der Reg.-Schulrath Böckler ist dem Konsistorium in Hannover, Abth. für Volksschulsachen überwiesen. Der Seminar-Direktor Henning zu Osterode in gleicher Eigenschaft an das evang. Schullehrer-Seminar zu Oels; und der Seminar-Direktor Paul zu Pr. Friedland in gleicher Eigenschaft an das evang. Schullehrer-Seminar zu Münsterberg versetzt worden. Dem Seminar-Direktor Keetmann ist das Direktorat des evang. Schullehrer-Seminars zu Uetersen; und dem Seminar-Direktor Dr. Verbeck das Direktorat des kath. Schullehrer-Seminars zu Wittlich im Reg.-Bez. Trier verliehen worden. Die Berufung des ord. Lehrers Dr. Richard Karl Friedrich Theodor Thiele vom Gymnasium in Wesel zum Oberlehrer am Gymnasium in Bochum ist genehmigt. An dem Seminar für Stadtschulen zu Berlin der ord. Lehrer, Musikdirektor und Professor Erk zum ersten Lehrer befördert, und der bei der Präparandenanstalt daselbst beschäftigte Lehrer Otto Arndt als ord. Lehrer angestellt. An dem evang. Schullehrer-Seminar zu Waldau der Lehrer Buldmann von der höheren Bürgerschule zu Pillau als ord. Lehrer angestellt. Dem Bildhauer, Professor Reinhold Begas, die Leitung eines Meister-Ateliers für Bildhauer bei der köngl. Akademie der Künste hierselbst übertragen worden.

Der Reg.- und Baurath Werner Spielhagen, Mitglied der kgl. Eisenbahn-Direkton in Hannover und bisher mit den Funktionen eines Vorsitzenden der Eisenbahn-Kommission in Bremen betraut, ist in gleicher Eigenschaft zur kgl. Direktion der Niederschl.-Märk. Eisenbahn, und zwar zur Eisenbahn-Kommission in Breslau versetzt worden. Die Funktionen des administrativen Mitgliedes der Letzteren sind dem Reg.-Ass. Paul Greinert kommissarisch übertragen worden. Dem Reg.- und Baurath Theodor Beckmann, Mitglied der königl. Eisenbahn-Direktion zu Hannover, sind die Funktionen des Vorsitzenden der Eisenbahn-Kommission in Bremen übertragen. Dem Eisenbahn-Bau- und Betriebs-Inspektor bei der Main-Weser-Bahn, Max Böttcher zu Kassel, die Funktionen des technischen Mitgliedes der Eisenbahn-Kommission in Hannover kommissarisch übertragen. Der königliche Kreis-Baumeister Karl Engehardt zu Gersfeld, Regierungs-Bezirk Kassel, ist in gleicher Amtseigenschaft nach Deutsch-Krone versetzt. Der Berg-Ass. Kaestner unter Beilegung des Charakters als Bergmeister zum Bergrevierbeamten ernannt, und ihm die Verwaltung des Bergreviers Eisleben übertragen. Der Lehrer Theodor Hüser zu Bochum zum Gewerbeschullehrer ernannt und an der Gewerbeschule zu Bochum angestellt worden.

Versetzt sind: der Kreisger.-Rath Jensch in Bromberg an das Kreisger. in Inowrazlaw, unter Uebertragung der Funktionen des Abtheilungs-Dirigenten, und der Amtsrichter Nissom in Toftlund an das Amtsgericht in Hadersleben. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Ger.-Ass. Aye bei dem Amtsgericht in Eddelack und der Ger.-Ass. Matthiesen bei dem Amtsgericht in Toftlund. Der Ger.-Ass. Granderath ist zum Friedensrichter bei dem Friedensgericht in Mettmann ernannt. Der Kreisger.-Rath von Bolewski in Conitz ist gestorben. Der Ger.-Ass. Pöppel ist zum Staatsanwalts-Gehülfen bei der Staatsanwaltschaft des Kreisgerichts in Strasburg in Westpr. ernannt.

Brief- und Zeitungsberichte.

Berlin, 2. Juli.

— Fürst Bismarck hat der „Wes.-Ztg.“ zufolge vor seiner Abreise nach Kissingen sein Testament gemacht und dasselbe bei dem hiesigen Stadtgericht deponirt. — Aus Kissingen laufen hier nur sehr spärlich Nachrichten über das Befinden des Fürsten Bismarck ein, woraus man in Regierungskreisen leider folgern zu müssen glaubt, daß der Genesungsprozeß beim Reichskanzler bis jetzt greifbare Fortschritte nicht gemacht habe.

— Der altkatholische Bischof Reinkens hat, wie man dem „Frankf. Journal“ aus Karlsruhe schreibt, bei seiner neulichen Anwesenheit daselbst gegenüber seinen Freunden geäußert, daß er mit Bezug auf den Verlauf der Debatten bei der letzten altkatholischen Synode beabsichtige, auf seine Stellung zu verzichten.

— Der „Reichsanz.“ ist in der Lage, den offiziellen Bericht des Geschwader-Chefs, Kontre-Admirals Batsch, über den vielfach in der Presse besprochenen Krawall zwischen deutschen Matrosen und Einwohnern von Gibraltar während des Aufenthalts des Geschwaders daselbst zu veröffentlichen. Derselbe lautet:

„Es waren am 5. Juni, dem Tage, an welchem der in Rede stehende Vorfall sich ereignete, in Uebereinstimmung mit den Bestimmungen der dortigen Garnisonordnung, im Ganzen 200 Mann und zwar 100 Mann von S. M. S. „Kaiser“, 100 Mann von S. M. S. „Deutschland“ von Mittags 1 Uhr bis Abends 8 Uhr beurlaubt worden.

Der Vorfall trug sich gegen Abend um 6 Uhr zu, und zwar in der Gegend von Land port, in einem Stadttheil, der vorzugsweise von Schiffs- und Bootsleuten und von spanischen Einwohnern der niederen Klassen bevölkert wird und wohin sich die Betheiligten verloren hatten.

Die Veranlassung zu dem Streit und der dann folgenden Prügelei soll nach einer mir vom Gouvernement selbst gemachten Mittheilung der Versuch der Annäherung eines Matrosen an die Frau eines spanischen Bootsführers gegeben haben. Der Matrose hatte die Eifersucht des Mannes in einem solchen Grade erregt, daß den Drohungen schnell Thätlichkeiten folgten, und zwar unter baldiger Betheiligung der beiderseitigen Freunde.

Der Vorfall zog eine Menge Zuschauer hinzu, die sich, dem Charakter des Volkes entsprechend, sehr aufgeregt geberdeten; die Prügelei aber blieb auf wenige und zwar auf die nächsten Begleiter beider Parteien beschränkt. Eine englische Patrouille der nahe gelegenen Wache machte dem Tumult bald ein Ende durch Arretirung der Betheiligten und Säuberung des Platzes.

Es wurden von unseren Leuten 2 Mann der Besatzung S. M. S. „Kaiser“ arretirt. Dem Gerücht zufolge, sollten in dem Kampfe Messer in Anwendung gebracht sein, dem widerspricht aber einmal der Umstand, daß ein Messerstich nicht hat konstatirt werden können und daß ferner anderen Tags vor dem englischen Gericht sich Niemand bereit fand, dies eidlich zu erhärten. Die Arretirten wurden deshalb ohne Weiteres ihrer Haft entlassen. Ich selbst habe aus eigenem Augenschein durch das, was ich unmittelbar nach Beendigung des Streites an Ort und Stelle wahrgenommen, und durch das, was ich mittelst Befragens in Erfahrung gebracht, nicht den Eindruck gewinnen können, daß es sich hier um mehr als eine in kleinen Grenzen verbliebene Prügelei gehandelt hätte. Ich sistirte indessen doch, des Beispiels wegen, zunächst sämmtliche Beurlaubungen. Der Gouverneur, mit dem ich andern Tags die Sache besprach, sah den Vorfall weit geringfügiger an, als ich selbst; er erklärte mir ausdrücklich, als ich ihm meine Ansicht zu erkennen gab, den Urlaub einstellen zu wollen, daß der Vorfall in seinen Augen keineswegs eine ernste Bedeutung habe und daß er eine fernere Beurlaubung als durchaus unbedenklich ansehe.

Ich gab somit am 7. den Urlaub innerhalb der oben genannten Grenzen wieder frei, und ich freue mich, melden zu können, daß der Konflikt sich in keinerlei Gestalt wiederholt hat und daß keinerlei Klage mir in der Folgezeit zu Ohren gekommen ist. Ich würde nicht unterlassen haben, der kaiserlichen Admiralität von dem ganzen Vorfall Meldung zu machen, hätten nicht meine persönlichen Eindrücke mich bewogen, ihn als einen unbeträchtlichen Zwischenfall anzusehen.“

— Die nationalliberale Fraktion des Abgeordnetenhauses hatte sich am Donnerstag zu einem Abschiedsmahl versammelt, bei dem sich die Tischgespräche und die Trinksprüche vorwiegend um die nächsten Wahlen drehten. Es wird darüber Folgendes berichtet:

Ueberall zeigte sich die beste Zuversicht. Vortrefflichen Ausdruck fand dieselbe durch eine Rede des der Feier als Gast beiwohnenden Präsidenten v. Bennigsen, mit welcher derselbe das vom Abg. v. Benda auf ihn ausgebrachte Hoch erwiderte. In großen Zügen zeichnete er die Geschichte der nationalliberalen Partei während ihrer nunmehr zehnjährigen Thätigkeit: wie sie entstanden. dann zum maßgebenden und schließlich zum ausschlaggebenden Faktor in unsern großen Parlamenten geworden. Besonders beleuchtete er den merkwürdigen Entwickelungsprozeß, in welchem die Partei ihren durch die Misere der Kleinstaaten wie durch den konstitutionellen Konflikt in Preußen bedingten wesentlich kritischen, negativen, in einen positiv schaffenden Charakter umgewandelt und damit die Feuerprobe ihrer praktisch-politischen Befähigung abgelegt habe. Auch der höchst eigenthümlichen Erscheinung gedachte er, daß, während diese Partei ein Dezennium hindurch der Träger der preußisch-deutschen Politik gewesen, sie dennoch nicht an der Regierung theilgenommen, noch überhaupt theilzunehmen beansprucht habe. Wohl lasse sich über die Gesundheit, die Dauerhaftigkeit eines solchen Zustandes streiten, jedenfalls aber habe diese selbstlose Mäßigung der nationalliberalen Partei die gute Folge gehabt, daß weit mehr erreicht worden sei, als wenn ein Kampf um den Besitz der Regierungsgewalt dazwischen getreten wäre. Wie aber Deutschlands und Preußens neue politische Entwickelung, sowie sie sich thatsächlich vollzogen, nur durch die Existenz der nationalliberalen Partei ermöglicht, wie darum auch in dieser Erkenntniß alle Gegensätze, welche, besonders Anfangs, innerhalb der Partei selbst hervorgetreten, immer glücklich zurückgedrängt und ausgeglichen worden, so werde dieselbe Nothwendigkeit auch in Zukunft die Partei ungebrochen erhalten. Der Redner führte aus, wie die zahllosen Angriffe schon deshalb nicht ernstlich zu fürchten seien, weil sie einander aufs Schroffste widersprechen, sich gegenseitig paralysiren. Alles komme darauf an, daß die Partei fest zusammenhalte, sich selbst nicht aufgebe. Alsdann könne sie ruhig durch die Schwärme der Pfeile von rechts und links hindurchgehen. Der ferneren segensreichen Wirksamkeit der nationalliberalen Partei brachte Herr von Bennigsen sein Glas. Direkt die Thätigkeit für die Wahlen faßte der Abgeordnete Wehrenpfennig ins Auge. Er gedachte der Presse als eines mächtigen Hebels. Aber mehr noch müsse durch die persönliche Wirksamkeit in den einzelnen Wahlkreisen geschehen. Nicht verhehlen könne man sich, daß der nationalliberalen Partei diesmal wohl der eine oder andere günstige Nebenumstand fehlen werde; umsomehr aber sei es Ehrensache der Partei, sich selbstständig und lediglich durch die eigene Kraft die heutige Stellung zu bewahren. — Toaste auf die Führer der Partei, wie sie in dem Fraktionsvorstande repräsentirt sind, veranlaßten die Abgg. Lasker und Miquel, das Wort zu ergreifen. Der letztere betonte, wie in den deutschen Einzelstaaten überall, wenn auch unter verschiedenen Namen, dieselbe Partei vorhanden sei, welche die unzertrennliche Durchführung der Einheit und Freiheit der Nation auf ihre Fahne geschrieben, und wie sie in dieser Stärke überhaupt nur vorhanden sein könne, weil sie am entsprechendsten den politischen Willen des deutschen Volkes zum Ausdruck bringe. Darum hänge auch der Bestand der Partei nicht ab von der Haltung, welche einzelne mächtige Personen ihr gegenüber beobachten, sondern sie trage ihre Kraft und die Bürgschaft ihrer Dauer in sich selbst. — Ein von dem Abg. Rickert ausgebrachter Trinkspruch auf die anwesenden Veteranen der liberalen Partei wurde von den Abg. Jung und Bening beantwortet. Dann pflog man noch lange gemüthlicher Unterhaltung und trennte sich in der Zuversicht auf frohes Wiedersehen.

D. N. Da in Bezug auf die Auslegung und Anwendung der Bestimmungen betreffs der chiffrirten oder abgekürzten Adressen Zweifel entstanden waren, hat der betreffende Paragraph der Telegraphenbetriebs-Ordnung die nachstehende Fassung erhalten:

Die Adresse kann chiffrirt oder abgekürzt werden, wenn der Empfänger mit dem Adreßamte eine hierauf bezügliche Vereinbarung geschlossen hat. Für die Hinterlegung einer derartig abgekürzten Adresse bei einer Telegraphenanstalt ist eine Gebühr von 30 M. für das Kalenderjahr im Voraus zu entrichten. Als eine Abkürzung wird es auch angesehen, wenn der Empfänger verlangt, daß an ihn gerichtete Telegramme ohne desfallsige nähere Angaben in der Adresse, zu gewissen Zeiten in bestimmten Lokalen, z. B. an Wochentagen in dem Geschäftslokal, an Sonntagen u. s. w. in der Wohnung oder zu gewissen Stunden in dem Komptoir, zu andern in der Wohnung oder der Börse u. s. f. regelmäßig bestellt werden sollen. Das Verlangen, Telegramme zu gewissen Zeiten in bestimmten Lokalen regelmäßig bestellen zu lassen, ist auch bei chiffrirten oder sonst abgekürzten Adressen ohne Erhöhung der betreffenden Gebühr zulässig.

— Zum Setzerstrike wird heut gemeldet, daß die betroffenen Druckereien mit der Ergänzung ihres Setzerpersonals eifrig beschäftigt sind und der Zuzug der Setzer von auswärts guten Fortgang nimmt, so daß zu erwarten steht, die Zeitungen werden in Kürze wieder in gewohnter Weise erscheinen. Uebereinstimmend wird versichert, daß die „Nordd. Allg. Ztg.“, die „Voss. Ztg.“, das „Fremdenblatt“ und die „Staatsbürger Ztg.“ mit den übrigen Blättern nicht gemeinschaftliche Sache gemacht, sondern sofort auf eigene Hand die Forderungen der Setzer erfüllten und diese dadurch in ihrem Widerstande ermuthigten. In der That erscheinen die genannten Blätter auch schon wieder im bisherigen Umfange.

— Zum 3. Juli 1876, schreibt das „Militär-Wochenblatt“: Seit dem gewaltigen Zusammenstoße der preußischen und österreichischen Heere auf jenem böhmischen Blachfelde ist ein Jahrzehnt verflossen. Und wenn am Abend der Schlacht die preußischen Regimenter, die Nachkommen jener Helden von Fehrbellin, Roßbach und Belle-Alliance, ihrem siegreichen königlichen Feldherrn siegestrunken entgegenjauchzten, und wenn das ganze preußische Volk ob der errungenen Waffenerfolge in lauten Jubel ausbrach, weder Heer noch Volk vermochten damals die köstlichste Frucht, welche dem glücklichen Waffengange entkeimte, zu ahnen. Wir aber erkennen jetzt dieselbe in dem unverbrüchlichen Frieden, wie ein solcher so fest und unbeschattet vordem zwischen Preußen und dem österreichischen Kaiserstaat nie bestanden; wir erkennen sie in der bereits erprobten festen Waffenbrüderschaft aller deutschen Stämme, die sich so eben feindlich gegenüber gestanden hatten. Wie weit wir auch in der Geschichte zurückgreifen, wir finden keine Schlacht, welcher ein so reicher Segen entsprossen, und darum rufen wir heute mit dankerfülltem Herzen: „Heil dem Tage von Königgrätz!“

— Die von der „Post“ gebrachte Nachricht, daß Prof. Curtius als Direktor des Antiquariums ohne Vorwissen der General-Direktion einen bedeutenden Ankauf von Goldschmuck und Edelsteinen, die angeblich gefälscht sein sollen, in Italien für das königliche Museum gemacht habe, bedarf der „N. Z.“ zufolge für Sachverständige keiner Widerlegung. „Doch kann aus bester Quelle versichert werden, daß die Erwerbung, um die es sich handelt, durch alle gesetzlich vorgeschriebenen Stadien durchgegangen ist. Was den Werth und die Echtheit der Gegenstände betrifft, so wird die Zukunft darüber zweifellose Entscheidung bringen, der man ruhig entgegensehen kann.“

— In der bekannten Prozeßsache des Philosophen v. Hartmann wider den „Börsen-Courier“, wurden am 1. d. wegen Beleidigung des Herrn E. v. Hartmann, Verfasser der Philosophie des Unbewußten, Herr Davidsohn als Verfasser des betr. Artikels und Hrn. Dr. Mertelmeyer als verantwortlicher Redakteur, beide zu je 15 Mark Geldbuße veurtheilt.

— Der „Staats-Anz.“ publizirt das Gesetz, betreffend die Vereinigung des Herzogthums Lauenburg mit der preußischen Monarchie, vom 23. Juni 1876; sowie das Gesetz, betreffend die Betheiligung des Staates an dem Unternehmen einer Eisenbahn von Itzehoe über Wilster, Taterphal und Meldorf nach Heide, vom 14. Juni 1876.

Swinemünde, 30. Juni. Die Panzerfregatte „Preußen“, welche gestern eine fernere Probefahrt von über 12 Stunden bis in die Nähe von Stubbenkammer unter Beisein sowohl einer Kommission der kaiserlichen Marine, wie mehrerer Sachverständiger machte, bewährte auch diesmal nach allen Seiten hin ihre vorzüglichen Eigenschaften. Mit nur mittelmäßiger Maschinenkraft entwickelte das schöne Schiff eine Schnelligkeit von genau 13,5 Seemeilen die Stunde. (O. Z.)

G. **Breslau**, 1. Juli. Gestern fand zu Ehren des Wirklichen Geh. Kriegs-Raths Frhr. v. Funck aus Anlaß seines Dienstjubiläums das schon erwähnte Festessen in der Domloge statt. Anwesend waren ca. 120 Personen. Darunter der kommand. General v. Tümpling, der General Graf Brandenborg, der Kommandant Generalmaj. v. Wulfen, der Brigade-Kommandeur General v. Oppen, Oberst v. Sperling und mehrere andere Stabsoffiziere, der Rektor Magnifikus Professor Galle, Professor Goeppert, der Wirkliche Geheime Kriegs-Rath und Militair-Intendant V. Corps Großmann u. A. m. — Der erste vom kommand. General ausgebrachte Toast galt dem Kaiser, der zweite dem Jubilar, ausgebracht vom Intendtr.-Rath Merleker; worauf Geh. Rath von Funck in beredten Worten seinen Dank aussprach und auf das Wohl der Gesellschaft trank. Während der Tafel konzertirte die Kapelle des 11. Rgts. im Saale, nach der Tafel im Garten. Abends wurde im letztern ein Feuerwerk abgebrannt. Der kommand. General und die andern Generale &c. verweilten lange in der Gesellschaft, die in der gemüthlichsten Weise bis nach Mitternacht vereinigt blieb. Vom General-Kommando ist dem Jubilar eine stark broncirte Schale mit dem Bilde des General-Kommando-Gebäudes auf Marmor als Präsent verehrt worden.

Breslau, 1. Juli. Der Reichstagsabgeordnete Pfarrer Karl Graza zu Himmelwitz ist am 29. Juni nach mehrwöchentlichem Leiden verschieden. Der Heimgegangene war Vertreter des Wahlkreises Gr.-Strehlitz-Kosel. Vor Uebernahme der Pfarrei Himmelwitz hatte derselbe als Kaplan in Gr.-Strehlitz und als Pfarrer in Schurgast fungirt.

Kissingen, 29. Juni. Die „Würzb. Presse“ schreibt: Vorgestern kam eine Person von Distinktion hier an, deren Besuch, wie es schien, geheim gehalten werden sollte. Es soll Fürst Gortschakoff gewesen sein. Er machte halb 10 Uhr dem Fürsten Bismarck seinen Besuch, konferirte mit ihm bis halb 3 Uhr Nachmittags, kehrte dann von der oberen Saline hierher zurück, labte sich mit einem erfrischenden Glase Maxwasser, nahm bei dem Fürsten P. Wolkonsky aus St. Petersburg das Mittagsessen ein und verließ mit dem Abendzuge Kissingen wieder.

Vierte Versammlung des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.

(Nachdruck verboten.)

(Fr.) Düsseldorf, 30. Juni.

II.

Die Zahl der Theilnehmer hat sich seit gestern noch bedeutend vermehrt. Unter den Anwesenden bemerkte ich heute noch den ehemaligen Landtags-Abgeordneten, Real-Schul-Direktor Ostendorf (Düsseldorf). Den ersten Gegenstand der heutigen Tagesordnung bildete das Thema: „Der Nutzen und die Einrichtung der Milch-Kontrole in den Städten.“ Der Ref. Dr. med. Heusner (Barmen) äußere sich etwa dahin: „Die weitaus größte Gesundheitsschädlichkeit resultirte aus der Verfälschung der Nahrungsmittel, welch' letzteres Vorkommniß schnöden Geldgewinn zur Ursache habe. Die größte Verfälschung geschehe nun bei der Milch, dem fast alleinigen und wichtigsten Nahrungsmittel der Kinder in ihrem zartesten Alter. Der Schaden, der den Menschen in Folge der Verfälschung der Nahrungsmittel zugefügt werde, nach Geldwerth berechnet, beziffere sich auf Tausende und Hunderttausende von Thalern.

Der Schaden, den aber dadurch die Menschheit an Gesundheit, Arbeiskraft 2c. erleide, dürfte, wenn diese höchsten irdischen Güter überhaupt nach Geldeswerth berechnet werden könnten, eine unermeßliche Höhe erreichen. Leider sei gerade die Milch-Kontrole eine so unendlich schwierige und außer der direkten Fälschung sei die Milch so sehr vielen indirekten schädlichen Einflüssen unterworfen, daß das Zusammenwirken aller Faktoren, d. h. also der Behörden, Sachverständigen und Konsumenten erforderlich sei, um diesem schreienden Uebelstande wirksam zu steuern. Schon bei dem Transport könne die Milch, insbesondere in heißer Jahreszeit, unendlichen Schaden erleiden. Es würde sich deshalb empfehlen, bei den Eisenbahndirektionen dahin zu wirken, daß der Milch-Transport mit jedem Eisenbahnzuge zulässig werde. Kupfer, Zink und Gefäße mit Blei-Glasur seien als Milchbehälter gesetzlich zu verbieten. Am besten vermöge die Sanitätspolizei ihrer wichtigen Aufgabe: den Bewohnern den Genuß einer gesunden und gehaltvollen Milch zu sichern, indem sie wiederholte unvermuthete Revisionen der zum Verkaufe gebrachten Milch und Milchprodukte vornehme.

Die auf Straßen, Märkten u. s. w. postirten Polizeibeamten sollten die vorläufige, wissenschaftlich gebildete Sachverständige die definitive Untersuchung bewirken. Die Quevenne'sche Milchwaage dürfte sich bei den von Polizeibeamten anzustellenden Untersuchungen am besten empfehlen. Auch das Aussehen, Geschmack, Geruch und Reaktion der Milch sei von den Polizeibeamten einer Prüfung zu unterziehen. Vor Entnahme der zur Untersuchung bestimmten Proben müsse stets eine sorgfältige Durchmischung der betreffenden Milch vorgenommen werden. Auch sei es zweckmäßig, in jedem Falle von Beanstandung einer Milch das vorgefundene Quantum derselben, die Anzahl der Kühe, von denen sie stamme, deren Melkzeit, sowie etwa vorhandene ungewöhnliche Eigenschaften der Milch aufzunotiren. Erweise sich eine eine weitere Untersuchung nöthig, so könne die sogenannte Stallprobe mit Vortheil zur Entscheidung benutzt werden. Eventuell sei die chemische Analyse oder Müller'sche Methode (Quevenne'sche Milchwaage) in Verbindung mit Cremometer zu empfehlen.

Zur Erleichterung für die Sachverständigen sei es wünschenswerth, daß bestimmte Normen über den zulässigen Minimalgehalt der Milch an festen Substanzen und Fett, resp. über die Grenzen des spezifischen Gewichtes und die erforderliche Rahmmenge aufgestellt werden. Für die Butter-Untersuchungen sei die Normirung des zulässigen Minimalgehaltes an Wasser und Salzen die Vorbedingung jeder Kontrole. Es müsse ausgesprochen werden, daß das Entrahmen der Milch ebenso sehr schädlich für diese als das Wässern derselben sei. Ein wirksames Unterstützungsmittel der Milch-Kontrole sei die regelmäßige Veröffentlichung des Resultates der Milchrevision mit namentlicher Anführung der Quellen, aus welchen die Milch bezogen werde. Zur Bekämpfung der durch Erkrankung, fehlerhafte Fütterungsweise, unreine Haltung der Thiere, mangelhafte Einrichtung der Ställe u. s. w. auf die Milch einwirkenden Schädlichkeiten sei die Aufnahme von Thierärzten in die Sanitäts-Kollegien und öftere Revisionen der Viehställe, besonders der in den Städten befindlichen, zu empfehlen. Ungekochte Milch sei sehr oft der Träger von Krankheitskeimen, insbesondere der Perlsucht, es sei deshalb rathsam, stets die Milch vor ihrem Genusse abzukochen.

Die Einrichtung resp. Begünstigung von Muster-Kuhställen nach dem Vorbilde der in Breslau und Stuttgart existirenden Institute dieser Art, woselbst gegen erhöhten Preis eine zuverlässig reine und gesunde Milch geboten werde, verdiene warm empfohlen zu werden. Diese erhöhte Geldausgabe stehe sicherlich in keinem Verhältniß zu den massenhaften Krankheiten, Verkrüppelungen 2c., die durch den Genuß schädlicher Milch herbeigeführt werden. (Lebhafter Beifall.) In der an diesen Vortrag sich anschließenden Debatte stimmten alle Redner im Wesentlichen dem Referenten bei.

Ein Antrag des Dr. M. Lövinson (Berlin): „Es ist Pflicht der Kommunen, wie für die Beschaffung guten und reichlichen Trinkwassers, auch für die einer reinen Milch, zumal als Säuglingsnahrung zu sorgen“, fand nicht die nöthige Unterstützung. Die Debatte über diesen Gegenstand endete mit der Annahme einer Anzahl von Dr. Heusner proponirten, in seinen Ausführungen gipfelnden Thesen.

Eine äußerst lebhafte Debatte veranlaßte alsdann noch die Frage bezüglich der Gefahren, welche der Gesundheit der Menschen von kranken Hausthieren drohen und die zur Bekämpfung gebotenen Mittel. Der diesbezügliche Referent, Prof. Dr. Bollinger (München), bemerkte u. A.: Die gegenwärtige Angelegenheit sei eine sehr vernachlässigte und deshalb auch unendlich im Argen liegende. Unter den vielen Hausthierkrankheiten sei die bei den Hunden sehr häufig vorkommende Echinococcen (Blasenwürmer-Krankheit) eine der gefährlichsten und am wenigsten bekannten. Die Uebertragung dieser scheußlichen Krankheit auf den Menschen, die eine unendlich hohe Sterblichkeitsziffer im Gefolge habe, sei durch den vielfachen innigen Verkehr der Menschen mit den Hunden, eine nur allzu häufige. Bei vielen Kindern und auch vielen Erwachsenen sei die höchst gefährliche Unsitte des Küssens der Hunde, ja sogar des gemeinsamen Speisens und Schlafens mit denselben wahrzunehmen. Aber auch die Pyämie und Sephtämie (Eiter- und Jauche-Vergiftung) die Tuberkulose, Milzbrand und Rotz haben bis dato noch nicht die nöthige Aufmerksamkeit seitens der Behörden und des Publikums gefunden.

Die Hauptursache an diesen Mißständen liege an der großen Vernachlässigung der wissenschaftlichen Thiermedizin. Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege möge deshalb aussprechen:

1. „Da nur wissenschaftlich durchgebildete Thierärzte als sachverständige Techniker auf in Rede stehendem Gebiete der Sanitätspolizei berufen, eine ausreichende Gewähr für eine erfolgreiche Bekämpfung der bezeichneten Gefahren zu bieten vermögen, so sind alle auf dieses Ziel gerichteten Bestrebungen und Fortschritte, besonders diejenigen, die sich auf Erhöhung der Vorbildung, Verlängerung der Studienzeit und Verbesserung der Lehranstalten für Thierärzte beziehen, mit Freuden zu begrüßen.

2. Mit Rücksicht auf die wichtige und verantwortliche Stellung der Thierärzte als technische Organe auf diesem Gebiete staatlicher Hygiëne hat der Staat die Verpflichtung, neben der Sorge für eine höchstmögliche wissenschaftliche Ausbildung: denselben einen speziellen Unterricht in Hygiëne und Pathologie der menschlichen Fleischnahrung zu bieten.

3. Zur Bekämpfung der Gefahren, welche durch die bezeichneten Thierkrankheiten der menschlichen Gesundheit erwachsen, sind neben der Sorge für obligatorische Fleischbeschau und öffentliche Schlachthäuser hauptsächlich folgende Maßnahmen geboten:

a) Gegenüber den bisherigen, meist unzureichenden Beseitigungsarten der für den Menschen als gefährlich erkannten Fleisch-Nahrungsmittel ist für gründliche Vernichtung und absolute Unschädlichmachung derselben Sorge zu tragen. Für größere Städte empfiehlt sich namentlich die fabrikmäßige Verarbeitung der ganzen Thierkadaver und einzelner Fleischtheile zu technischen Zwecken.

b) Bei der großen Bedeutung des Selbstschutzes gegen einige der auf dem Wege des Fleischgenusses auf den Menschen übergehenden Parasitenkrankheiten ist für möglichste Verbreitung von Kenntnissen über die Gefahren und die Entwickelungsweise solcher Parasiten durch populäre Belehrungen, Schullesebücher 2c. zu sorgen.“

Eine der schrecklichsten und seit einiger Zeit immer häufiger werdende Krankheit sei die der Hundswuth. Es sei daher heilige Pflicht des deutschen Vereins für öffentliche Gesundheitspflege, in ganz energischer Weise für die baldmöglichste Ausführung folgender Maßnahmen zu wirken:

a. „Möglichste Verminderung der Hunde durch hohe Hundesteuer.

b. Zweckmäßige Hundeordnung, wobei namentlich auf Bezeichnung jeden Hundes mit einer Marke, die den Namen des Besitzers und dessen Wohnort trägt, Rücksicht zu nehmen ist.

c. Rücksichtslose Vertilgung aller wüthenden und wuthverdächtigen Thiere sowie der von denselben gebissenen Hunde und anderer dem Menschen gefährlicher Thiere (Katzen, Füchse).

d. Verlängerung der Kontumazzeit bei Wuthausbruch für die Dauer der Gefahr.

e. Volle Verantwortlichkeit der Hundebesitzer für alle Folgen des Hundebisses.“

Endlich proponire er (Redner) noch folgende Resolution: „Mit Rücksicht auf die große Häufigkeit und Bedeutung, welche der Rindstuberkulose (Perlsucht) in verschiedener Richtung zukömmt, erscheint es in hohem Grade wünschenswerth, statistische und sonstige Erhebungen über das Vorkommen und die Verbreitung dieser Rinderkrankheit anzustellen, wobei gleichzeitig auf eine möglichste Sammlung aller Erfahrungen und Beobachtungen Bedacht zu nehmen ist, die sich auf die Aetiologie dieser Krankheit sowie auf die Schädlichkeit und Unschädlichkeit von Fleisch und Milch tuberkulöser Thiere für den Menschen beziehen. Außerdem sind ausgedehnte und sorgfältige Versuche über die Frage von der Infektionsfähigkeit derartigen Fleisches und der Milch dringend geboten.“

Die folgenden Redner bekundeten alle ihre volle Uebereinstimmung mit dem Referenten und gelangten schließlich sämmtliche von Prof. Dr. Bollinger gestellten Anträge fast einstimmig zur Annahme. Zu bemerken ist noch, daß der Vorsitzende des deutschen Reichs-Gesundheitsamtes, Dr. Struck (Berlin) und die Versammlung brieflich beglückwünschte und in diesem Schreiben sein Bedauern äußerte, daß ihn seine Amtsgeschäfte am Erscheinen auf der Versammlung verhindert haben.

Lokales und Provinzielles.

Posen 3. Juli.

—m— **Der posener Landwehrverein** feierte gestern in den festlich geschmückten Räumen des Landwehrgartens das neunte Jahresfest seiner Stiftung. Um 2 Uhr traten die 8 Vereins-Kompagnien am Bernhardinerplatze an, die Schützenkompagnie dagegen beim Polizeipräsidium zum Abholen der Fahne. Der imposante Zug bewegte sich sodann unter den Klängen der Musik in musterhafter Ordnung über den Markt und mehrere Straßen nach dem Landwehrgarten, während die Familien der Kameraden theils zu Fuß, theils zu Wagen folgten. Der Garten war, Dank den Bemühungen des Vorstandes, in festlicher Weise mit zahlreichen Fahnen, Lampions und militärischen Emblemen geschmückt. In der Mitte desselben befand sich ein abgegrenzter Raum für die Vorstandsmitglieder und Ehrengäste mit ihren Familien; hier waren auch die beiden Fahnen des Vereins zur Seite der Rednerbühne aufgestellt, vor der sich eine Gedenktafel mit den Namen der während des letzten Vereinsjahres verstorbenen Kameraden befand. In den weiten Räumen des Gartens hatte sich ein überaus zahlreiches Publikum, meist die Familien der Kameraden, eingefunden; die Zahl der Anwesenden mochte mehrere Tausende betragen, die sich in ungezwungener Fröhlichkeit unter einander bewegten. Unter den Ehrengästen bemerkte man auch den kommandirenden General v. Kirchbach. Um 4 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Vereins, Herr Polizeipräsident und Hauptmann a. D. Staudy, die Feier durch eine Festrede, in der er besonders die patriotischen Tendenzen und den kameradschaftlichen Geist in dem Verein hervorhob und auf den blühenden Zustand desselben hinwies. In das vom Vorsitzenden ausgebrachte Hoch auf den Kaiser stimmten die Festgenossen kräftig ein. Nach einem kurzen Konzert, während dessen ein Theil der Anwesenden den anliegenden zoologischen Garten besuchte, bestieg Kaufmann Kahlert die Rednerbühne und hielt eine angemessene Fest- und Gedenkrede für die Verstorbenen, die auf die Kameraden einen sichtlichen Eindruck machte. Redner hob hervor, daß der posener Landwehrverein seit seinem 9jährigen Bestehen bereits 1600 Mitgl. zähle, und daß in der ganzen Provinz 46 Vereine mit 7000 Mitgliedern vorhanden seien. Hierauf wies der Redner auf die Pflicht der Kameraden hin, den Kaiser und das Vaterland zu lieben, den Staatsgesetzen gehorsam zu sein und keinen staatsfeindlichen Agitationen und Wühlereien Gehör zu schenken. Der Rede, die mit vielem Beifall aufgenommen wurde, folgte ein Gesang, vorgetragen von den Sängern des Vereins, unter Leitung des Herrn Schucht. Nach einer Pause begann erst das eigentliche Volksfest. Während die Kapelle konzertirte, vergnügten sich die Mitglieder des Vereins mit ihren Familien an zahlreichen Spielen, bei denen auch Prämien an die Kinder vertheilt wurden. Auch einen großen Luftballon ließ man aufsteigen; die Vereinsmitglieder selbst hielten ein Prämien-Bolzenschießen ab, bei dem die Kameraden den richtigen militärischen „Anschlag“ in exakter Weise ausführten. Nach einem Gesang der Vereinsfänger folgte eine große Polonaise durch den Garten, woran sich ein Tanz im Freien schloß. Bei eintretender Dunkelheit fand eine brillante Beleuchtung des Gartens durch Lampions und Lichter statt, worauf ein Zapfenstreich mit Abendgebet folgte. Darauf Einmarsch in die Stadt. Das ganze Fest verlief in der schönsten Harmonie, ein Beweis, daß es dem Verein gelingt, seine Mitglieder deutscher und polnischer Nationalität kameradschaftlich einander zu nähern.

— **Der Kreis-Schulinspektor des Kr. Birnbaum** hat bei der hiesigen Regierung die Genehmigung zur Einführung der deutschen Sprache für den kathol. Religionsunterricht an den Elementarschulen nachgesucht. Der Kreis Birnbaum hat selbst auf dem Lande eine kompakte deutsche Bevölkerung und ist deshalb die deutsche Sprache auch unter den im fortwährenden Verkehr mit ihr stehenden Polen weit verbreitet.

— **Standesamt der Stadt Posen.** In der Woche vom 25. bis inkl. 1. Juli sind zu den Standesregistern angemeldet worden:

1) 39 Geburten (6 weniger als in vorhergehender Woche) und zwar 21 männliche und 18 weibliche, darunter 6 uneheliche.

2) 34 Sterbefälle (also 2 weniger als in voriger Woche). Die Zahl der Geborenen überragt daher die der Gestorbenen um 5. Von den Gestorbenen waren 18 männlich, 16 weiblich und befanden sich darunter 14 Kinder unter einem Jahre.

3) 11 Eheschließungen. Von diesen waren: 2 rein evangelisch, d. h. beide Theile evangelisch, 6 rein katholisch, 2 rein mosaisch. Bei 1 Mischehe war die Frau katholisch und der Mann evangelisch. 10 der Geborenen stammen aus evangelischen, 22 aus katholischen, 4 aus mosaischen, 3 aus gemischten Ehen. Von den 34 Gestorbenen waren 6 evangelisch, 27 katholisch, 1 mosaisch.

§§. **Kurnik**, 30. Juni. [Jahrmarkt.] Der am 27. d. M. hier abgehaltene Jahrmarkt war so flau, daß er fast einem Wochenmarkte glich. Die meisten Verkäufer haben ihre Reisekosten nicht herausgeschlagen. Obgleich Vieh und Schweine um ⅓ im Preise gefallen sind fand doch nur ein geringer Absatz statt.

Gnesen, 1. Juli. [Gewitter. Militärisches.] In der achten Morgenstunde zog gestern ein heftiges Gewitter aus Südosten langsam über die Stadt. Es erfolgten einige starke Schläge. Auf der Oberschlesischen Eisenbahnstrecke wurden drei Telegraphenstangen durch den Blitz beschädigt. — Heute wurden hier 30 Lehrer resp. Lehramtskandidaten aus Pommern eingekleidet, um 6 Wochen ihrer Militärpflicht zu genügen. Gestern wurden zu demselben Zwecke von dem hiesigen Bezirkskommando fünf Lehrer nach Swinemünde in Pommer befördert.

d— **Koschmin**, 30. Juni. [Waldfest und Unglücksfall. Feuer.] Gestern fand auf den hiesigen städtischen Bürgerwiesen ein Eichenwald ein Waldfest unserer polnischen Bevölkerung statt. — Leider ereignete sich hierbei ein beklagenswerther Unglücksfall. Die Beleuchtung hatte man nicht in üblicher Weise hergestellt, sondern dadurch bewirkt, daß man Petroleum in offene Gefäße gegossen, und angezündet hatte. Als eine Person, nämlich der Färber Antoniewicz hier, eine Säule, auf den die brennenden Petroleumgefäße standen, auf eine andere Stelle schaffen wollte, stürzte das Gefäß herunter und ergoß seinen brennenden Inhalt auf umsitzende Personen, vornehmlich aber die Ehefrau des hiesigen Fleischermeisters Ahrens, in Folge dessen ihre Kleider sofort über und über brannten. Da man nicht gleich die richtige Löschweise durch Niederwerfen und Erdrücken einschlug, hat die Frau ganz erhebliche, ja man sagt lebensgefährliche Brandwunden davon getragen. Auch für den Wald hätte diese Art Beleuchtung gefährlich werden können. — Kaum waren die Festtheilnehmer von dem Waldfeste heimgekehrt, so wurden wir Nachts gegen ½12 Uhr durch Feuerlärm erschreckt. Die Stadt war hell erleuchtet und rothe Flammen schlugen empor. Eine Scheune unter Strohdach, dem hiesigen Bürger Kranz gehörig, brannte. Leider zündete das Feuer noch das unweit stehende Wohnhaus des Leinweber Strzeszewski, eines ordentlichen aber sehr armen Mannes an. Da das Haus ebenfalls unter Strohdach und von Holz gebaut war, konnte die Familie nur das nackte Leben retten! 33 Mark Geld am morgigen Tage fällige Zinsen, sind mitverbrannt! — Man beklagte sich, daß wohl viel Menschen als Zuschauer da gewesen seien, aber Niemand muß Hand angelegt habe, vor Allem habe es an Wasser gefehlt. Es ist dies eine Klage die man bei solchen Unglücksfällen in den meisten kleineren Städten und Dörfern hört, die es noch nicht bis zu einer geordneten Feuerwehr gebracht haben. — Möchten doch die betreffenden Gemeinden eine erhöhte Thätigkeit entwickeln und geregelte Zustände schaffen! Wie so manches Unglück würde, wenn nicht ganz verhütet, so doch verringert werden.

⊕ **Tremessen**, 27. Juni. [Sängerfest.] Vorgestern feierte der im vergangenen Jahre gegründete Männergesangverein sein erstes Stiftungsfest. Im Laufe des Vormittags klärte sich das Tags zuvor trübe Wetter auf und im hellen Sonnenschein erfolgte 3½ Uhr Nachmittags der Ausmarsch nach dem in unmittelbarer Nähe der Stadt gelegenen Garten Amerika. Der Festplatz füllte sich bald mit Gästen, welche sich an den abwechselnden Musik- und Gesangsvorträgen erheiterten. Letztere wurden unter Leitung seines unermüdlichen Dirigenten, des Lehrers Wlad. Perzynski gut ausgeführt und ernteten den allgemeinen Beifall der Anwesenden. In der zehnten Stunde erfolgte der Rückmarsch nach der Stadt und mit einem auf den Kaiser ausgebrachten Hoch endete das schöne Fest. Für die Mitglieder und deren Familien wurde des Nachts ein Tanzkränzchen veranstaltet, welches ebenso wie das Gartenfest heiter verlief.

k. **Schneidemühl** 30. Juni. [Neues Blatt. Von der Ostbahn. Heuernte. Kommers] Mit dem 1. Juli tritt hier ein dreimal wöchentlich erscheinendes Blättchen „Die Ost-Bahn“ ins Leben. Unsere Stadt wird demnach zwei Lokalblätter aufzuweisen haben, da hier bereits der „Anzeiger für Schneidemühl“ erscheint. Doch läßt sich wohl kaum annehmen, daß beide Blätter Bestand haben werden, eins wird jedenfalls das Feld räumen müssen, ohne daß das Publikum davon Schaden hat. — Auf Verfügung der Direktion der Ostbahn wird der Tages-Courierzug zwischen Eydtkuhnen-Berlin und zurück vom 1. Juli ab auch Personenwagen 3. Klasse mit sich führen. Durch diese Einrichtung ist auch minder begüterten Personen Gelegenheit geboten, die Reise nach der Hauptstadt und zurück in einem Tage machen zu können. Die Heuernte im Küdowthale hat bereits in voriger Woche begonnen und wird, vom schönsten Wetter begünstigt, rüstig fortgesetzt. Wider Erwarten ist der Ertrag ein recht günstiger — Morgen findet hier in Markwaldts Hotel ein Kommers alter Corpsstudenten statt. Die Betheiligung wird eine ungemein rege sein.

Staats- und Volkswirthschaft.

** Nachdem der Kaiser und König mittelst Erlasses vom 21. v. M. die Errichtung einer fünften königlichen Eisenbahn-Kommission für die Verwaltung der Ostbahn mit dem Sitze in Thorn nach Maßgabe der in dem landesherrlichen Erlasse vom 28. September 1872 getroffenen Anordnungen genehmigt hat, bestimmt der Handelsminister in einem Erlaß vom 29. v. M., daß der Eisenbahn-Kommission zu Thorn, deren Geschäftsthätigkeit am 1. Oktober d. J. beginnen wird, die der Kommission Bromberg abzuzweigenden Strecken Thorn-Insterburg und Thorn-Otloczyn einschließlich des Bahnhofs Thorn zugetheilt werden.

** **Prozeß der Moskauer Kommerzleihbank.** Die Wiederaufnahme dieses Prozesses vor dem moskauer Bezirksgericht soll nach einer Meldung der „Petersburger Zeitung“ auf den 10. August anberaumt worden sein.

** **Verkauf der 4½ prozentigen preuß. Konsols.** Von Seiten des Finanzministeriums ist, wie die „B. B. Z.“ hört, die Anweisung gegeben worden, den Verkauf aller 4½% preuß Konsols vorläufig einzustellen, da die Staatskassen zur Zeit so überreichlich mit Geld gefüllt sind, daß Verkäufe der in Rede stehenden Art überflüssig erscheinen.

** **Hamburg**, 1. Juli. Bei der heutigen Serienziehung der Hamburger Staats-Prämienanleihe von 1846 wurden folgende 46 Serien gezogen: 1 30 41 84 85 139 140 216 260 378 423 461 500 561 567 580 621 648 678 670 723 781 792 882 892 922 947 971 1002 1029 1094 1117 1162 1167 1201 1217 1253 1283 1312 1445 1471 1540 1591 1810 1813 1915.

** **Karlsruhe**, 30. Juni. Bei der heute stattgehabten Gewinnziehung der Badischen 35-Guldenloose fielen Treffer von je 1000 Gulden auf die Nummern 38,973, 59,229, 246,784, 269,594 295,176, 327,914, 327,918, 345,947, 382,966, 393,699.

** **Petersburg**, 30. Juni. Die Reichsbank erhöht von morgen ab den Wechseldiskont auf 7 und den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent.

** **Newyork** 30. Juni. [Baumwollen-Wochenbericht.] Zufuhren in allen Unionshäfen 11,000 B., Ausfuhr nach Großbritannien 22,000 B., nach dem Kontinent 3000 B., Vorrath 289,000 Ballen.

Der Schutzzoll in Rußland.

Die „Thorn. Ostd. Ztg.“ bringt folgenden netten Beitrag, welcher die Verderblichkeit des Schutzzoll recht deutlich zeigt.

Trotz der wenig aufmunternden Erfahrungen, welche die russische Regierung bisher mit den Schutzzöllen zur Hebung der russischen Industrie gemacht, hat sie sich doch vom Kongreß der Eisenindustriellen, welcher bekanntlich unter dem Ehrenpräsidium des Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch im vorigen Jahre tagte, bewegen lassen, der einheimischen Eisenindustrie eine sehr große Prämie auszusetzen. Der Großfürst-Präsident, welcher zugleich Präsident des Reichsraths ist, erkärte damals, Rußland müsse fortan mit aller Kraft seine Thätigkeit der Förderung des Bergbaues und der Eisenfabrikation zuwenden. In Uebereinstimmung mit dieser Anschauung wurde durch den Einfluß des Großfürsten vor längerer Zeit eine Kommission unter dem Vorsitz des Reichsrathsmitgliedes Geheimrath Nebolsin eingesetzt, behufs Aus-

arbeitung von Vorschlägen zur Entwickelung der russischen Schienen fabrikation. Die Resultate dieser Kommissionsberathungen wurden vom Ministerium mit geringen Abänderungen genehmigt. Die Vorschläge gingen in ihren Hauptpunkten dahin:

Die zollfreie Einfuhr von Schienen sowohl für den Bau neuer Bahnen als zur Remonte für die bestehenden Bahnen soll, soweit nicht die Statuten der bereits bestehenden Bahnen dem widersprechen, unbedingt verboten sein.

In die Statuten neuer Eisenbahngesellschaften muß die Bedingung aufgenommen werden, daß mindestens die Hälfte des Bedarfs an eisernen oder Stahlschienen, sowohl für den Neubau als für spätere Remonte, in Rußland erwoben, um für den übrigen, aus dem Auslande zu beziehenden Theil Zoll bezahlt werden muß.

Ferner soll für jedes Pud Stahlschienen, welches die russischen Fabriken in den nächsten 12 Jahren herstellen, eine Staatsprämie von 20—35 Kopeken gezahlt werden.

Wie theuer allein letztere Bestimmung dem Staate zu stehen kommen wird, ergiebt folgendes Exempel: Für den Bau der russischen Eisenbahnen wurden bis jetzt an 100 Mill. Pud Schienen verbraucht. Wenn in den nächsten 12 Jahren — was bei den außerordentlich umfassenden Eisenbahnbau-Projekten eine keineswegs übertriebene Annahme ist — eben so viel Schienen zur Verwendung kommen, so würden allein die Prämien ungefähr 30 Mill. Rubel betragen. Der vierte Theil dieser Summe, zur Hebung der sehr verkommenen Landwirthschaft und des Handels verwandt, würde nach der Ansicht der meisten und bedeutendsten russischen Nationalökonomen für das Land von segensreicherer Wirkung sein, als die mit so schweren Opfern erkaufte künstliche Blüthe der Schienenfabrikation.

Die Erfahrungen, welche die russische Regierung bei ihrem Streben, den russischen Wagenbau zu heben, gemacht hat, sollte doch als warnendes Beispiel dienen! Als Beleg führen wir eine Mittheilung des von dem bekannten Publizisten Prof. Kattkow herausgegebenen „Moskowski Wjädomoski" (russ. Moskauer Zeitung) an, wonach den Gesellschaften der im Bau begriffenen Ural-Weichsel-Faston'schen Orenburger und Sastrozke'schen Bahnen, deren Statuten die Beschaffung der erforderlichen Waggons in Rußland vorschreiben, bis zum Eröffnungstermin die Passagierwaggons aus russischen Wagenbauanstalten nicht erhalten können und deswegen um die Erlaubniß bitten, die Hälfte ihres Bedarfs an Passagierwaggons bis zum Eröffnungszeitpunkt gegen Entrichtung der Zollgebühren aus dem Ausland beziehen zu dürfen. Bezüglich der anderen Hälfte wollen die Gesellschaften verpflichtet bleiben, die Bestellungen in russischen Waggonfabriken zu machen und die Lieferungsfristen nach Maßgabe der voraussichtlichen Zunahme des Bahnverkehrs zu verlängern.

Wenn Rußland nun schon aus seinen eigenen Erfahrungen nichts lernen will oder aus Rücksichten einer Politik, deren Interessen denen der Zivilisation und der Menschlichkeit entgegengesetzt sind, nichts lernen darf — so sind wir doch in der glücklichen Lage, die fremden Erfahrungen zu nützen. Angesichts der Begriffsverwirrung, welche eine wohlorganisirte Agitation der verschiedenen Interessengruppen zu schaffen droht, ja mehrfach schon hervorgerufen hat, ist es angezeigt, auf die Folgen eines Protektionswesens hinzuweisen, welches ein „Schutz der nationalen Arbeit" zu sein prätendirt, in Wirklichkeit aber ein verderblicher Hemmschuh ist für jede gedeihliche Entwickelung.

Vermischtes.

* **Berlin**, 1. Juli. Wie es scheint, soll jetzt endlich Licht in die mysteriöse Lissauer'sche Mordaffaire gebracht werden. Nachdem sich bereits seit einigen Tagen zwei Kriminalbeamte nach Steglitz begeben hatten, um dort Recherchen aznustellen, ist daselbst am Mittwoch eine der That verdächtige Person verhaftet und in den Untersuchungsarrest abgeliefert worden.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Julius Wasner in Posen.
Für das Folgende übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Telegraphische Nachrichten.

Ems, 1. Juli. Der Kaiser wohnte heute auf der Veranda des Kursaales der großen Regatta bis zum Schlusse bei. Den von Sr. Majestät ausgesetzten Preis, eine Neptunstatue in Silber, gewann der kölner Ruderklub. Den Damenpreis gewann der rotterdamer Ruderverein, der bonner und der kölner Ruderverein gewannen je zwei Preise. Der hamburger und der frankfurter Ruderklub wurden durch die Rudervereine aus Rotterdam und Köln geschlagen. — Der Kaiser hat sich heute nach Koblenz begeben, um über das dort zusammengezogene Garde-Landwehr-Bataillon die Parade abzunehmen. Für morgen ist ein Besuch des Kaisers Alexander in Jugenheim beabsichtigt.

Dresden, 1. Juli. Heute Mittag 1 Uhr ist der Landtag im Thronsaale des k. Residenzschlosses von dem Könige mit folgender Thronrede geschlossen worden:

Meine Herren Stände!

Es ist Mein Wunsch gewesen, Ihnen am Schlusse eines langen und arbeitsvollen Landtags Selbst Lebewohl zu sagen. Ich danke Ihnen, daß Ihre Anstrengungen Mir die Erfüllung dieses Wunsches noch möglich gemacht haben.

Die Aufgaben der gegenwärtigen Session haben sich umfangreicher gestaltet, als bei Beginn derselben angenommen werden konnte. Für den öffentlichen Verkehr sowohl als für die gesammte Staatsverwaltung einflußreiche Fragen sind zur Entscheidung gelangt, indem Sie dem Vorschlage Meiner Regierung, ein großes und weitverzweigtes, seiner Zeit von dem Unternehmungsgeiste thatkräftiger Bürger ins Leben gerufenes und von Ihnen Jahrzehnte hindurch mit Umsicht und Erfolg geleitetes Eisenbahnunternehmen für den Staat zu erwerben, zugestimmt und nächstdem die Mittel bewilligt haben, um eine Mehrzahl anderer Eisenbahnen auf den Staat zu übernehmen. Wenn in letzterer Beziehung die Besorgniß einer in nächster Zukunft in Aussicht stehenden Mehrbelastung der Staatskasse überwogen worden ist von dem Wunsche, ausgedehnten Landestheilen die Wohlthaten einer Eisenbahnverbindung zu erhalten und zu sichern, so gewährt es Mir besondere Befriedigung, daß eine Vereinbarung mit Meiner Regierung erzielt worden ist, durch welche die erforderlichen Mittel bereitgestellt werden, ohne von den altbewährten Grundsätzen der sächsischen Finanzverwaltung abzugehen.

Aber nicht blos für die wirthschaftlichen Interessen des Landes, sondern auch für die Interessen der geistigen Bildung und des kirchlichen Lebens hat die verflossene Session fruchtbare Ergebnisse geliefert. Durch die Verabschiedung des Gesetzes über die Gymnasien, Realschulen und Seminare ist diesen Anstalten nunmehr eine feste Grundlage gewährt worden, auf der es ihnen möglich sein wird, ihre Ziele mit um so größerer Sicherheit zu verfolgen. In der Annahme des Gesetzentwurfs über die Entschädigung der Geistlichen und Kirchendiener für die ihnen aus der neuen Gesetzgebung entstandenen Verluste habe Ich den Beweis einer dankenswerthen Fürsorge für die Erhaltung des kirchlichen Lebens zu erkennen. Durch die Annahme endlich des Gesetzes, das Oberaufsichtsrecht über die katholische Kirche betreffend, ist eine gesetzliche Regulirung des Verhältnisses zwischen dem Staate und der katholischen Kirche gewonnen, welche, indem sie in der Hauptsache die bisher bewährten Uebungen festhält, wie zuversichtlich zu hoffen steht, dazu beitragen wird, dem Lande auch die fernere Erhaltung des kostbaren Gutes des konfessionellen Friedens sicher zu stellen.

Von den übrigen Gesetzen gedenke Ich nur noch der von Ihnen gebilligten Revision des Zivilstaatsdiener-Gesetzes, durch welche die rechtliche Stellung der Staatsbeamten gehoben, die Befugnisse Meiner Regierung zur Handhabung strenger Disziplin verstärkt und hierdurch sowie durch günstigere Gestaltung der Pensionsverhältnisse für die Erhaltung eines tüchtigen Beamtenstandes gesorgt worden. Ich beklage mit Ihnen die wiederholten Ueberschreitungen, welche sich in den letzten Jahren bei mehreren Staatsbauten nöthig gemacht haben. Meine Regierung wird die Mittel und Wege erörtern, die sich darbieten können, um einer Wiederkehr dieses Uebelstandes thunlichst vorzubeugen.

Zu Meinem Bedauern ist, seitdem Ich Sie bei Beginn Ihrer Sitzungen begrüßte, in den gewerblichen Verhältnissen noch keine wesentliche Besserung eingetreten und die Entbehrungen, welche die gedrückte Geschäftslage für zahlreiche Klassen der Bevölkerung nach sich zieht, scheinen noch nicht ihr Ende erreicht zu haben. Ich gebe der Hoffnung aber auch heute Ausdruck, daß das Land und seine Bevölkerung aus dieser Prüfung nicht entmuthigt, sondern sittlich gekräftigt und zu neuem Wettkampfe um den Preis tüchtiger und redlicher Arbeit gestählt hervorgehen wird. Sie haben die Vorschläge, die Ihnen Meine Regierung unterbreitet hat, insbesondere den Staatshaushalt, einer strengen und sorgfältigen Prüfung unterworfen. Die hierbei hervorgetretenen abweichenden Ansichten haben aber, so verschieden auch die Standpunkte waren, von denen sie ausgingen, stets ihre Einigung gefunden in dem gemeinsamen Willen, die Wohlfahrt aller Klassen der Bevölkerung in gerechter Weise zu fördern. Und so lassen Sie uns ferner in dem gemeinsamen Streben verbunden sein, die Wohlfahrt und das Gedeihen unseres Sachsen nach allen Kräften zu fördern und ihm die ehrenvolle Stellung im Kreise der deutschen Bundesstaaten zu wahren, deren es sich seither bei treuer und voller Pflichterfüllung gegen das Reich erfreut hat.

Jugenheim, 2. Juli. Der Großherzog von Sachsen-Weimar ist heute zum Besuch des Kaisers Alexander hier eingetroffen.

Wien, 2. Juli. Feldzeugmeister, Hauptmann der Arcienre-Leibgarde, Frhr. Ramming v. Riedkirchen ist heute gestorben.

Wien, 1. Juli. Der Kaiser empfing heute den seitherigen italienischen Gesandten, Grafen Robilant, welcher sein Beglaubigunsschreiben als Botschafter überreichte, ingleichen den seitherigen türkischen Botschafter Aarifi Pascha, dessen Abberufungsschreiben er entgegennahm. Aarifi Pascha begiebt sich bereits morgen nach Konstantinopel. Dem russischen Botschafter, Grafen Nowikoff, ist vom Kaiser das Großkreuz des Stefanordens, dem ersten Botschaftssekretär, Fürsten Urussow, das Komthurkreuz des Franz Joseph Ordens, dem zweiten Botschaftssekretär, v. Westmann, das Komthurkreuz desselben Ordens, dem zweiten Botschaftssekretär, Tatitschew, das Ritterkreuz des Lerpoldordens verliehen worden.

Wien, 1. Juli. Die „Politische Korrespondenz" veröffentlicht einen ihr zugegangenen telegraphischen Auszug aus dem serbischen Kriegsmanifest, das bis zur Stunde jedoch noch nicht publizirt worden sei, in welchem es heißt:

Seit dem Ausbruch des Aufstandes in Bosnien und in der Herzegowina sei die Lage Serbiens unerträglich geworden. Es sei Alles unterlassen worden, was das Pazifizirungswerk den Großmächten nnd der Pforte hätte erschweren können. Seit Jahresfrist habe die Pforte aber Serbien von der Mündung des Timok bis zur Mündung der Drina mit einem eisernen Gürtel umgeben, seit Jahresfrist trage Serbien, obschon es nicht Krieg führe, doch alle Opfer und Lasten des Krieges. Serbien habe den Rathschlägen der Garantiemächte Gehör geschenkt. Trotzdem habe die Pforte barbarische Asiatenhorden an die serbische Grenze entsendet und es würde Schwäche sein, länger in den Grenzen der Mäßigung zu verbleiben. „Wir haben der türkischen Regierung die Mittel angegeben, die insurgirten Provinzen zu beruhigen und Serbien aus seiner unerträglichen Lage zu befreien, wir haben der Pforte erklärt, daß wir im Namen des Friedens und der Humanität in die insurgirten Provinzen einmarschiren werden, von der Pforte hängt jetzt das Ende des Blutvergießens ab. Brüder! Mit uns marschiren unsere tapferen Brüder, die Montenegriner, unter der Führung meines Heldenbruders Nikita, mit uns sind die tapferen Herzegowiner und Bosnier, auf uns harren unsere bulgarischen Brüder und die edlen Griechen werden nicht lange auf sich warten lassen! Achtet die Grenzen Oesterreichs, das so viele unserer Brüder aus der Herzegowina huldvoll beschützt nnd sich ein Recht auf unsere Dankbarkeit erworben hat."

Wien, 2. Juli. Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Belgrad gemeldet, daß die serbischen Truppen nunmehr die Offensive ergreifen würden. Die Ueberschreitung der Drina durch die unter Banko Alimpits stehende Armee werde heute erfolgen. — Nach einer Mittheilung des „Telegraphen-Korrespondenz-Bureau" aus Ragusa ist die Nachricht, daß die Insurgenten in der Herzegowina den Fürsten von Montenegro zum Fürsten der Herzegowina proklamirt hätten, unbegründet. Die versammelten Führer der Insurgenten haben vielmehr nur eidlich versprochen, die türkische Regierung ferner nicht mehr anzuerkennen und im Falle einer Okkupation der Herzegowina durch den Fürsten von Montenegro diesem keine Opposition zu machen. Die an der Grenze zerstreuten Insurgenten sammeln sich bei Banjani und bilden daselbst ein etwa 7000 Mann starkes Corps.

Bern, 1. Juli. Bakunin ist heute Mittag hier gestorben.

Paris, 1. Juli. Wie die „Agence Havas" erfährt, wird das französische Mittelmeergeschwader am nächsten Dienstag von Toulon abgehen. Wie derselben Abgence aus Ragusa gemeldet wird, hätte der Fürst von Montenegro gestern Cettinje verlassen. — Die Regierung hat auf die ihr zugegangene bezügliche Anzeige sich mit der Ernennung des Grafen Wimpfen zum österrichisch-ungarischen, des General Cialdini zum italienischen Botschafter einverstanden erklärt.

Haag, 1. Juli. Ihre K. K. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin des deutschen Reichs und von Preußen sind mit ihren Kindern heute früh hier eingetroffen und alsbald nach Scheveningen weiter gereist. Die Königin von Holland begrüßte die kronprinzlichen Herrschaften am Bahnhofe.

London, 2. Juli. Wie der „Observer" erfährt, würde der zur Zeit hier auf Urlaub befindliche berliner Botschafter Lord Russell, mit Rücksicht auf die Lage der Dinge im Orient demnächst auf seinen Posten zurückkehren.

Konstantinopel, 2. Juli. Die seit einiger Zeit suspendirten Journale „Courier", „Levante-Herald" und „Stambul" werden am Montag wieder erscheinen.

Rom, 30. Juni. Der König hat der „Gazetta uffiziale" zufolge den Gesetzentwurf betreffend die oberitalienischen Eisenbahnen sanktionirt.

Newyork, 1. Juli. Der von der demokratischen Konvention in Louisiana als Kandidat für die Vizepräsidentschaft aufgestellte Hendricks hat in Indianopolis eine Rede gehalten, in welcher er für die auf ihn gefallene Wahl dankte und zugleich die Nothwendigkeit der Aufhebung des Gesetzes über die Wiederaufnahme der Baarzahlungen betonte.

Wien, 3. Juli. Sicherem Vernehmen nach wohnen Graf Andrassy und Fürst Gortschakoff der Kaiser-Entrevue in Reichsstadt bei.

Ragusa, 2. Juli. Heute hat Montenegro der Hohen Pforte die Kriegserklärung überreichen lassen. Die montenegrinische Streitkraft ist in drei Armeecorps bereits an der Grenze konzentrirt.

Belgrad, 2. Juli. Heute ist die Proklamation des Fürsten Milan an das Volk erschienen. Die amtliche „Serbski Novine" veröffentlicht das Dekret, betreffend die Verhängung des Belagerungszustandes.

Cettinje, 2. Juli. Heute Morgens 6 Uhr fand vor der fürstlichen Residenz ein feierlicher Gottesdienst statt. Vor einer zahllosen Menge wurde eine Proklamation verlesen, worin den Montenegrinern verkündet wurde, daß der Türkei der Krieg erklärt worden sei. Der Verlesung folgten enthusiastische Volkskundgebungen. Eine halbe Stunde später wurde die in Schlachtordnung aufgestellte Armee von dem mit den Kriegsfahnen erschienenen Fürsten mit den Worten begrüßt: „Sei gegrüßt, meine Armee! Wir gehen im Namen Gottes! Bajraktar, Fahnenträger, nimm hin die Kriegsfahne! Hierauf setzte sich der Fürst mit der Armee, begleitet von stürmischen Zivios der Bevölkerung gegen die Herzegowina in Bewegung.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 1. Juli. Still. Spekulationspapiere ziemlich fest. Oesterr., ungar. und russ. Fonds rückgängig.

[Schlußkurse.] Londoner Wechsel 204, 70. Pariser Wechsel 80,90. Wiener Wechsel 160, 10. Bömische Westbahn —. Elisabethbahn 119¾. Galizier 158¾. Franzosen*) 214. Lombarden*) 66. Nordwestbahn 102½. Silberrente 53⅝. Papierrente 51½. Russ. Bodenkredit —. Russen 1872 —. Amerikaner 1885 102⅝. 1860er Loose 95¼. 1864er Loose 243,00. Kreditaktien*) 109¼. Oesterr National-bank —, —. Darmst. Bank 101⅞. Berliner Bankverein 83¾. Frankfurter Wechslerbank 78⅝. Oest. Bank 91¼. Meininger Bank —. Hess. Ludwigsbahn 97¾. Oberhessen 72½. Ung. Staatsloose 135, 00. Ung. Schatzanw, alt 78¼. do. do. neue 76⅛. do, Ostb.-Obl. II. 54. Centr.-Pacific 93⅞. Reichsbank 153.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 111¾, Franzosen 216½, Lombarden 66. 1860er Loose 95⅜, Galizier 161.

*) per medio resp. per ultimo.

Wien, 1. Juli. Spekulations- und Schrankenwerthe zogen trotz geringem Verkehr nicht unerheblich an; Devisen sehr steif. Bahnen gefragt.

[Schlußkurse.] Papierrente 64, 80. Silberrente 68, 10. 1854er Loose 108, 00. Nationalbank 831, 00. Nordbahn 1760. Kreditaktien 137,60. Franzosen 263, 00. Galizier 197, 75 Kasch.-Oderb. 83, 50 Pardubitzer —, —. Nordwestb. 126, 00. Nordwestb. Lit B. —, —. London 126, 50. Hamburg 61, 40. Paris 49, 85. Frankfurt 61, 40. Amsterdam 104, 00. Cöhm. Westbahn —, —. Kreditloose 156, 50. 1860er Loose 108. 70. Lomb. Eisenb. 81, 75. 1864er Loose 126, 20. Unionbank 53, 25. Anglo-Austr. 66, 50. Napoleons 10, 01. Dukaten 5, 96. Silbercoup. 101, 80. Elisabethbahn 148, 50. Ungar. Präml. 66, 30. D. Rchsbnt. 61, 85.

Türkische Loose 14, 75.

Nachbörse: Still. Kreditaktien 135, 40, Franzosen 266, 00, Lombarden 82, 75, Galizier —, —, Angl.-Austr. —, 00, Elisabethbahn 147, 00, Napoleons 9, 94½.

Paris, 2. Juli. Boulevard-Verkehr. Anleihe de 1872 104, 60, Türken de 1865 10, 75, Spanier exter. —, Egypter 195, 00.

Paris, 1. Juli. Matt.

[Schlußkurse.] 3proz. Rente 67,50, Anleihe de 1872 104,92½, Italienische 5proz. Rente 71,85, do. Tabaksaktien —, —, do. Tabaksobligationen —, —, Franzosen 543, 75, Lombard. Eisenbahn-Akt. 163, 75, do. Prioritäten 225,00, Türken de 1865 10, 92½, do de 1869 55, 00, Türkenloose 35, 50.

Crédit mobilier 150, Spanier extér. 13⅝, do. intér. 12¼, Suezkanal-Aktien 665, Banque ottomane 338, Société générale 518, Credit foncier 710. Egypter 195. — Wechsel auf Lnndon 25, 28.

London, 1. Juli. Nachm. 4 Uhr. Konsols 93 13/16. Italien. 5proz. Rente 71⅛. Lombarden 6 9/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten alte 9 7/16. 3proz. Lombarden-Prioritäten neue —. 5 proz. Russen de 1871 84⅛. 5proz. Russen de 1872 84⅛. Silber 50. Türk. Anleihe de 1865 10 7/16. 5proz. Türken de 1869 10¼. 6proz. Vereinigt. St. pr. 1885 105⅜. do. 5proz. fund. 106¾. Oesterreich. Silberrente —. Oesterreich. Papierrente —. 6proz. ung. Schatzbonds 76¼. 6proz. ungarische Schatzbonds II Emiss. 76½. 5proz. Pernauer 14¼. Spanier 13⅛.

Platzdiskont 1¼%.

In die Bank flossen heute 58,000 Pfd. Sterling.

Wechselnotirungen: Berlin 20, 68, Hamburg 3 Monat 20, 68, Frankfurt a. M. 20, 68. Wien 12, 72. Paris 25, 45. Petersburg 30¼.

New-York, 1. Juli, Abends 6 Uhr. [Schlußkurse.] Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 12¼, Wechsel auf London in Gold 4 D. 87½ C. Goldagio 12⅜. 5/20 Bonds per 1885 116¾. do 5proz. fundirte 117⅝. 5/20 Bonds per 1887 119⅛. Erie-Bahn 14½. Central Pacific 106. New-York Centralbahn 108½.

Produkten-Course.

Köln, 1. Juli, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen, hiesiger loko 22, 00, fremder loko 23, 50, per Juli 19, 90, Nov. 21, 05. Roggen, hiesiger loko 17, 50, per Juli 15, 05, per Nov. 15, 95. Hafer loko 19, 50, per Juli 17, 90. Rüböl, loko 34, 80, per Oktober 33, 70.

Hamburg, 1. Juli, Nachm. Getreidemarkt. Weizen loko flau, auf Termine fest. Roggen loko flau, auf Termine fest. Weizen pr. Juli 201 Br., 200 Gd., pr. September-Oktober pr. 1000 Kilo 207 Br., 206 Gd. — Roggen pr. Juli 153 Br., 152 Gd., pr. September Oktober per 1000 Kilo 159 Br., 158 Gd. Hafer ruhig. Gerste still. Rüböl fester, loko 66, pr. Oktbr. pr. 200 Pfd. 64. Spiritus ruhig, pr. Juli 36¼, pr. Juli-August —, pr. August-Sept. 37½, September-Oktober pr. 100 Liter 100 pCt. 38¾. Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. Petroleum beh., Standard white loko 13, 00 Br., 12, 75 Gd. pr. Juli 12, 75 Gd., pr. August-Dezember 13, 30 Gd. — Wetter: Schön.

Bremen, 1. Juli, Nachmittags. Petroleum (Schlußbericht). Standard white loko 13, 00, pr. Juli 13, 00, pr. Aug. 13, 20, pr. Sept.-Dez. 13, 70. Niedriger.

Paris, 1. Juli. Produktenbericht (Schlußbericht). Weizen ruhig, pr. loko —, —, pr. Juli 27, 00, pr. August 27, 75, pr. Sept.-Dezbr. 29, 00. Roggen weichend, pr. Juli —, —, pr. Juli-August —, —, pr. Septbr.-Dezbr. 28, 25. Mehl träge pr. Juli 61, 50, pr. August 62, 25, pr. Sept.-Dezember 63, 25. Rüböl träge, pr. Juli 76, 75, pr. August 77, 00, pr. Sept.-Dezbr. 78, 50, pr. Januar-April 80, 25. Spiritus fest, pr. Juli 43, 75, pr. September-Dezbr. 47,00.

Glasgow 1. Juli. Roheisen. Mixed numbres warrants 57 sh. 3 d. Die Verschiffungen der letzten Woche betragen 8000 Tons gegen 13,100 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Amsterdam, 1. Juli, Nachm. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen loko geschäftslos, auf Termine flau, pr. November 302. Roggen loko unverändert, Termine niedr., pr. Oktober 194. Raps per Herbst 391 Fl. Rüböl loko 37, pr. Herbst 37, pr. Mai 38⅜. — Wetter: —.

Antwerpen, 1. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen matt. Hafer und Gerste behauptet. Petroleummarkt (Schlußbericht). Raffinirtes, Type weiß, loko 31½ bz., 32 Br., pr. Juli 31½ bez., 32 Br., pr. Aug. 32¼ bez., 32¾ Br. pr. September 33 Br., pr. September-Dezember 32¾ bez., 33 Br., Fest.

Produkten-Börse.

Berlin, 1. Juli. Wind: NNW. Barometer: 27,8. Thermometer: + 19° R. Witterung: heiß, bewölkt.

Weizen loko per 1000 Kilogr. 200 - 240 nach Qual. gef., gelber per diesen Monat 204—206 bz., Juni-Juli 202,50—203,50 202—203 bz., Juli-August 202,50—201 bz., August-Sept. —, Sept.-Okt. 209—209,50—208,50—209 bz., Oktbr.-Nov. 208—209 bz. — Roggen loko per 1000 Kilogr. 152—157 nach Qual. gef., russ. 161—160 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Juni-Juli 156,50—157,50 bz., Juli-August 156—157—156,50 bz., Aug.-Sept. —, Sept.-Okt. 160—160,50 bz., Okt.-Nov. 159,50—160 bz. — Gerste loko per 1000 Kilogr. 156—189 nach Qual. gef. — Hafer loko per 1000 Kilogr. 155—198 nach Qual. gef., ost- u. westpr. 175—184, russ. 165—182, schwed. 177—192, pomm. u. meckl. 188—192 ab Bahn bz., per diesen Monat —, Juni-Juli 168,50 bz., Juli-August 162 B., Sept.-Oktbr. 156 bz., Okt.-Nov. —. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193—225 nach Qual., Futterwaare 180—192 nach Qual. — Leinöl per 100 Kilogr. ohne Faß — M. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 63,5 bz., mit Faß per diesen Monat —, Juni-Juli 63,5—4 bz., Juli-August —, Sept.-Okt. 63,5 bz., Okt.-Nov. 64 bz., Nov.-Dez. —. — Petroleum (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß loko 30 bz., per diesen Monat —, Sept.-Oktbr. 27,5—7 bz., Okt.-Nov. 28 bz., Nov.-Dez. 28,5 bz. — Spiritus per 1000 Liter a 100 pCt. = 10,000 pCt. loko ohne Faß 50,5 bz., per diesen Monat —, loko mit Faß per diesen Monat —, Juni-Juli 50—50,4—50 bz., Juli-Aug. 49—50 bz., August-Sept. 50,8—51—57 bz., Sept.-Oktbr. 50,6—51—50,5 bz., Okt.-Novbr. 50—50,1—50 bz. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 29,50—28,50, Nr. 0 u. 1 27—26 Mk. Roggenmehl Nr. 0 25,50—24, Nr. 0 u. 1 23,75—21,75 per 100 Kilogr. Brutto inkl. Sack, per diesen Monat —, Juni-Juli 23,40 bz., Juli-August 23 bz., August-Sept. do., Sept.-Okt. 22,85 bz., Okt.-Nov 22,80 bz. (B.- u. H.-Z.)

Breslau, 1. Juli. [Amtlicher Produktenbörsen-Bericht.] — Roggen (per 2000 Pfd.) fester, gekünd. — Ctr. abgel. Kündigungsscheine —, per Juli 155 B. u. G., Juli-August 155 bz. u. G., August-Sept. —, Sept.-Oktbr. 160—159—160 bz. u. B., Oktbr.-Nov. 161,50 bz. u. B., Novbr.-Dez. —, April-Mai 1877 —. — Weizen gek. — Ctr., per Juli 198 B., Sept.-Okt. 198 B. — Gerste —. — Hafer gek. — Ctr., per Juli 180 B., Sept.-Okt. 150 B., Oktbr.-Novbr. — — Raps gek. — Ctr., Juli 290 B. — Rüböl still, gek. — Ctr., loko 64,50 B., per Juli 64 B., Juli-August 63 B., Sept.-Okt. 61,50 B., Oktbr.-Nov. 62 B., Nov.-Dezbr. 62,50 B. — Spiritus matter, gek. 210,000 Liter, loko 48,80 bz. u. B., 48,50 G., per Juli u. Juli-August 48,10—20 bz. u. G., Aug.-Sept. u. Sept.-Okt. 49 B. — Zink still.

Die Börsen-Kommission. (B. H.-Bl.)

Stettin, 1. Juli. (Amtlicher Bericht.) Wetter: schön. + 16° R. Barom. 28, 3. Wind NW. Weizen fest per 1000 Kilo loko gelber 200—209 M., Galizischer 160—190 M., per Juli und Juli August 205—207—206 50 M. bez., per September-Oktober 209—210—209,50 M, bez., Oktober-November 210—211 M. bez., 210,50 M. Br. u. Gd. — Roggen fester per 1000 Kilo loko inländ. 176—180 M., Russ. 148 bis 154 M., abgel. Aumeld. 149 M. bez., Juli und Juli-August 149 bis 150,50—150 M. bez., Septbr.-Oktbr. 154,50—155 M. bez., Oktbr.-Novbr. 156—156,50 M. bez. — Gerste ohne Handel. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 160—180 M., per Juli 166 M. Br., September-Oktober 157,50 M. bez. — Erbsen ohne Umsatz. — Mais geschäftslos. Winterrübsen wenig verändert, per 1000 Kilo Juli-August und Aug.-September succ. Liefer. 284 M. bez., per September-Oktober 291 M. bez. u. Gd., 292 M. Br. — Heutiger Landmarkt pr. 1000 Kilo: Weizen 192—207 M., Roggen 168—180 M., Gerste 156—168 M., Hafer 174—180 M., Erbsen 180—189 M., Kartoffeln 48—57 M., Heu 3,50 bis 4 M., Stroh 54—60. — Rüböl geschäftlos, per 100 Kilo loko ohne Faß 65 M. Br., per Juli 63,50 M. Br., per Juli-August, August-September, Sept.-Okt. und Okt.-November 62,50 M. Br., 62 M. Gd. — Spiritus wenig verändert, per 10,000 Liter Prozent loko ohne Faß 49,20 M. bez., Juli-August 49 M. bez., Br. und Gd., August-September 50 - 50,30—50,20 M. bez., September-Oktober 50 M. Br. und Gd., Oktober-November 49 M. nom., Frühj. 50 M. bez. — Angemeldet: 26,000 Zentner Weizen, 10,000 Ztr. Roggen, 150,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreis für Kündigungen: Weizen 206 M. Roggen 150 M., Rüböl 63,50 M., Spiritus 49 M. — Petroleum loko 13,50 M. bez. — Regulirungspreis 13,50 M, per September-Oktbr. 13,10—13 M. bez.

Berlin, 1. Juli. [Fonds- und Aktien-Börse.] Die heutige Börse eröffnete in wenig fester Haltung entsprechend den von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen. Im weiteren Verlaufe aber bildete sich namentlich im Anschluß an spätere wiener Kurse eine festere Strömung heraus, die auf spekulativem Gebiet mehrfach kleine Kursbesserungen im Gefolge hatte, ohne daß sich das Geschäft nennenswerth belebte. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt, in welcher Beziehung die über die weiteren Entwickelungen in der serbisch-türkischen Angelegenheit einlaufenden Nachrichten an erster Stelle maßgebend waren.

Der Kapitalsmarkt wies ganz allgemein eine günstigere Gestaltung auf, während die Dividendenpapiere sehr ruhig und schwach behauptet waren.

Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehr wurden feinste Briefe zu 3⅜ pCt. diskontirt. — Auf internationalem Gebiet standen Kreditaktien im Vordergrunde des Verkehrs; dieselben setzten etwas unter gestrigem Niveau ein, gingen aber weiterhin in steigender Tendenz ziemlich lebhaft um; auch Franzosen hatten zu wenig veränderten Kursen ziemlich gute Umsätze für sich, Lombarden aber blieben ruhiger. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in ziemlich fester Haltung mäßig lebhaft; besonders erfreuten sich Italiener, Türken, österreichische Renten und 1860er Loose zu theilweise besseren Notirungen regeren Verkehrs. — Deutsche und preußische Staatsfonds, sowie landschaftliche Pfand- und Rentenbriefe blieben recht fest, wurden aber nur vereinzelt lebhafter umgesetzt.

In Prioritäten blieb das Geschäft still; preußische waren fest und theilweise gefragt. — Auf dem Eisenbahnmarkt wurden inländische Ultimowerthe lebhafter gehandelt; rheinisch-westfälische Bahnen konnten nach schwächerem Beginn wieder etwas anziehen, auch berliner Devisen waren recht fest und verhältnißmäßig belebt. — Oesterreichische Bahnen behauptet; Galizier steigend. Rumänier höher und lebhaft. — Bankaktien waren wenig verändert und ruhig, Diskonto-Kommandit-Antheile und Reichsbank schlossen etwas besser bei ziemlich guten Umsätzen, auch Preußische Bodenkreditbank, Darmstädter Bank, Breslauer Diskontobank rc. gingen ziemlich lebhaft um. — Das industrielle Gebiet blieb still. Montanwerthe behauptet, Laurahütte fest, Aachen-Höngen matter. Baugesellschaften und Brauereien behauptet. Berliner Holz-Comtoir schwächer, Aquarium etwas höher, Große Berliner Pferdebahn lebhaft. Bergisch-Märkische IX. Prioritäten 101,90 etwG.

Ultimo-Course.	per Ultimo Juli fix.
Berg.-Märk.	80a80,75a80,50 bez
Köln-Mindener	98,75a98,50a99,90a99,50 bez.
Diskonto	105a106a105,75 bez.
Reichsbank	—,—
Italiener	70,30etwa70,70 bz.
Franzosen	428,50a433a432 bez.
Lombarden	129a133a131,50 bez.
Oesterreich. Credit	219a223 bz.
Laurahütte	56a57,10a57 bz.
Rheinische	113,75a113,60a114,80a114,40 bez.
Türken	10,25a10,75 bz.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 1. Juli 1876.

Preußische Fonds und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,70 bz
Staats-Anleihe	4	98,25 bz
Staats-Schldsch.	3½	94,00 bz
Kur- u. Nm. Sch.	3½	90,50 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	102,20 bz
do. do.	3½	93,20 bz
Cöln. Stadt-Anl.	4½	
Rheinprovinz do.	4½	
Schldv. d. B.-Kfm.	5	
Pfandbriefe:		
Berliner	4½	102,20 bz
do.	5	106,10 bz
Landsch. Central	4	95,40 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	85,00 bz
do. neue	3½	84,50 G
do.	4	95,60 bz
do. neue	4½	102,00 bz G
N. Brandbg. Cred.	4	95,60 bz
Ostpreußische	3½	
do.	4	94,50 bz
do.	4½	102,25 bz
Pommersche	3½	84,00 B
do.	4	95,10 bz G
do.	4½	102,50 bz
Posensche, neue	4	95,00 bz
Sächsische	4	
Schlesische	3½	
do. alte A. u. C.	4	
do. A. u. C.	4	101,00 G
Westpr. rittersch.	3½	84,25 B
do.	4	96,00 bz
do.	4½	101,50 bz
do. II. Serie	5	106,60 bz
do. neue	4	
do.	4½	
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	96,00 bz G
Pommersche	4	96,50 bz
Posensche	4	96,00 G
Preußische	4	96,25 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	97,50 bz
Sächsische	4	96,25 bz
Schlesische	4	97,25 bz
Souvereigens		20,40 G
Napoleonsd'or		16,19 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,18 B
Imperials		16,66 G
do. 500 Gr.		
Fremde Banknot.		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,90 bz
Oesterr. Banknot.		165,00 G
do. Silbergulden		170,00 B
do. ¼ Stücke		
Russ. Noten		264,80 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100th.	3½	131,00 bz
Hess. Prsch a 40th.	—	248,00 G
Bad. Pr.-A. v. 67	4	117,25 bz G
do. 35fl.-Obligat.	—	135,00 G
Bair. Präm.-Anl.	4	121,00 bz
Brschw. 20thl.-L.	—	82,75 bz B
Brem. Anl. v. 1874	4½	102,25 bz
Cöln-Md.-Pr.-A.	3½	107,40 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	115,50 B
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	109,00 bz
do. II. Abth.	5	106,50 bz
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	171,90 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	170,50 bz
Meckl. Eisenbsch.	3½	90,00 bz G
Meininger Loose	—	
do. Pr.-Pfdbr.	4	103,00 bz
Oldenburg. Loose	3	133,75 bz
D. G.-C.-B.-Pf. 110	5	100,50 G
do. do.	4½	95,75 G
Dtsch. Hypoth. unk.	5	101,00 bz G
do. do.	4½	95,75 bz G
Mein. Hyp.-Pfd.	5	100,25 B
Nrdd. Grdcr.-H. A	5	101,50 bz
do. Hyp.-Pfdbr.	5	101,50 bz G
Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
IV. rz. do. II. 110	5	101,50 G
Pomm III. rz. 100	5	100,50 bz
Pr. B.-C. H.-Br. kd.	5	100,00 G
do. unk. rückz. 110	5	103,00 bz G
do. do 100	5	101 bz G
Pr C.-B.-Pfdb. kd.	4½	100,00 bz
do. unk. rückz. 110	5	107,30 bz
do (1872 u. 74)	4½	98,50 bz
do. (1872 u. 73)	5	101,50 bz
do. (1874)	5	101,50 bz
Pr. Hyp-A-B 120	4½	99,00 bz G
do. do.	5	100,20 bz
Schles. Bod.-Cred.	5	100.25 bz
do. do.	4½	94,25 G
Stett. Nat.-Hyp	5	101,00 bz G
do. do.	4½	98,00 G
Kruppsche Oblig.	5	102,00 bz B

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	105,00 bz
do. do. 1885	6	102 30 G
do. Bds. (fund.)	5	102,25 B
Norweg. Anl.	4½	
New-Yrk. Std.-A	7	103,00 B
do. Goldanl	6	101,75 G
New Jersey	7	94,10 G
Oest. Pap.-Rente	4⅕	54,75 bz
do. Silb.-Rente	4⅕	56,80 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl 1858	—	310,00 G
do. Lott.-A. v. 1860	5	99 00 bz
do. do. v. 1864	—	260,00 B
Ung. St.-Eisb.-A.	5	65,00 bz
do. Loose	—	138,00 bz G
do. Schatzsch. 1	6	82,80 bz
do. do. kleine	6	84,90 bz B
do. do. II.	5	80,75 bz
Italienische Rente	5	71,90 bz
do. Tabak-Obl	6	101,75 bz
do. do. Actien	6	
Rumänier	8	90,00 G
Finnische Loose	4	39,00 bz
Russ Centr.-Bod.	5	
do. Engl A. 1822	5	
do. do. A v. 1862	5	86,25 bz
Russ.-Engl. Anl.	3	
Russ fund. A. 1870	5	
Russ cons. A. 1871	5	90,00 bz
do. do. 1872	5	
do. do. 1873	5	86,25 bz
do. Bod. Credit	5	83,80 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	165,00 B
do. do. v. 1866	5	159,00 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	82,20 bz
do. 6. do. do.	5	91,50 B
do. Pol.-Sch.-O.	4	82,60 bz
do. do kleine	4	81,40 bz
Poln. Pfdb. III. E.	4	
do. do	5	76,50 bz
do Liquidat.	4	67,90 bz
Türk. Anl. v. 1865	5	9,90 bz
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez	3	32,00 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	169,05 bz
do. 109 fl. 1 M.	168,10 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,48 bz
do. do. 3 M.	20,39.5 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,90 G
Blg. Bkpl. 100 F. 8 T.	80,90 bz
do. do. 100 F. 2 M.	80,70 G
Wien öst. Währ. 8 T.	161,90 bz
Wien öst. Währ. 2 M.	161,25 bz
Petersb 100 R 3 W.	263.60 bz
do 100 Rub. 3 M.	259,60 bz
Warschau 100 R. 8 T.	264,50 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 3½, für Lombard 4½ pCt.; Bankdisconto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3½, Frankfurt a. M. —, Hamburg —, Leipzig —, London 2, Paris —, Petersburg 6½, Wien 4½ pCt.

Bank- und Credit-Aktien.

Badische Bank	4	102 10 G
Bk. f. Rheinl u. Westf	4	60,75 G
Bk. f. Sprit- u. Pr. H.	4	60,50 bz G
Berliner Bankverein	4	83,50 bz B
do. Comm.-B. Sec	4	60,50 G
do. Handels Ges.	4	84,75 G
do. Kassen-Verein	4	177,00 B
Breslauer Disc.-Bk	4	61,75 bz
Centralbk. f. Bauten	4	18,00 bz G
Centralbk. f. Ind. u. H.	4	62,60 bz
Cent.-Genossensch.-B	fr.	95,30 bz G
Chemnitzer Bank-V.	4	72,25 G
Coburger Credit-B.	4	68,00 bz
Cöln. Wechslerbank	4	72,75 B
Danziger Bank	fr.	122,50 G
Danziger Privatbank	4	116,50 G
Darmstädter Bank	4	102,25 bz
do. Zettelbank	4	94,00 B
Dessauer Creditbank	4	9,80 G 70,50 G
do. Landesbank	4	113,00 bz G
Deutsche Bank	4	80,20 bz B
do. Genossensch.	4	87,50 B 91,50
do. Hyp.-Bank	4	91 50 G [G
do. Reichsbank	fr.	154,25 bz
do. Unionbank	4	77,00 bz
Disconto-Comm.	4	106,00 bz B
do. Prov.-Discont	4	78,00 bz
Geraer Bank	4	76,50 bz G
do. Creditbank	4	51,20 G
Gew.-B. H. Schuster	4	10,00 G
Gothaer Privatbank	4	86,10 G [B
do. Grundcreditbk	4	103,50, bz G
Hypothek. (Hübner)	4	124 60 bz G
Königsb. Vereinsbank	4	80,90 G
Leipziger Creditbank	4	104,90 B
do. Discontobank	4	68,75 G
do. Vereinsbank	4	84,75 G
do. Wechselbank	4	69,90 B
Magdeb. Privatbank	4	106,25 G
Mecklenb. Bodencredit	4	76,00 bz B
do. Hypoth.-Bank	4	66,00 B
Meininger Creditbank	4	76.25 bz B
do. Hypothekenbk	4	99,75 bz G
Niederlausitzer Bank	4	82,90 bz G
Norddeutsche Bank	4	124,00 G
Nordd. Grundcredit	4	94,50 bz G
Oesterr. Credit	4	
do. Deutsche Bank	4	91,60 G
Ostdeutsche Bank	fr.	87,00 G
Posener Spritactien.	4	
Petersb. Discontobank	4	97,00 G
do. Intern. Bank	4	93,25 G
Posen. Landwirthsch.	4	61,00 G
Posener Prov.-Bank	4	97 50 G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Boden Credit	4½	95 60 bz
do. Centralboden.	4	117,00 B
do. Hyp. Spielh.	4	120,25 bz G
Product.-Handelsbank	4	82,00 bz G
Provinz.-Gewerbebk.	4	47,50 bz G
Rittersch. Privatbank	4	126.90 bz G
Sächsische Bank	4	118,75 B
do. Bankverein	fr	92,25 G
do. Creditbank	4	86,50 bz G
Schaaffhaus. Bankv.	4	66,25 bz G
Schles. Bankverein	4	84,00 B
Schles. Vereinsbank	4	87,50 G
Südd. Bodencredit	4	110,50 G
Thüringische Bank	4	72,00 bz G
Vereinsbank Quistorp	fr.	3,25 bz B

Industrie-Actien.

Brauerei Patzenhofer	4	102,00 G
Dannenb. Kattun	4	17,00 G
Deutsche Baugesf.	4	48,50 G
Deutsch. Eisenb.-Bau.	4	13,00 bz G
Dtsch. Stahl u. Eisen	4	
Donnersmarckhütte	4	19,75 bz
Dortmunder Union	4	6 40 bz G
Egell'sche Masch Act.	4	14.75 bz G
Erdmannsd. Spinn.	4	22,00 bz
Flora f. Charlottenb.	4	5,50 bz G
Frist u. Roßm. Nähm.	4	41,00 G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	99,25 B
Georg-Marienhütte	4	63,75 B
Hibernia u. Shamr.	4	35,00 bz G
Immobilien (Berl.)	4	79,00 G
Kramsta, Leinen F.	4	81,20 B
Lauchhammer	4	17,00 G
Laurahütte	4	56,60 bz
Luise Tiefbau-Bergw.	4	18,00 bz G
Magdeburg. Bergw.	4	109,50 G
do. Spritfabrik	4	30,00 bz G
Marienhütte Bergw.	4	70,50 bz B
Massener Bergwerk	4	20,00 G
Menden u. Schw. B.	4	49,50 G
Oberschles. Eis.-Bed.	4	25,25 bz G
Ostend	4	10,00 B
Phönix B.-A. Lit. A.	4	52,50 bz G
Phönix B.-A. Lit. B.	4	34,75 bz G
Redenhütte	4	
Rhein.-Nass. Bergwerk	4	86,50 G
Rhein.-Westfäl. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	47,50 bz B
Union-Eisenwerk	4	4.50 G
Unter den Linden	4	18,50 G
Wäsemann Bau-V.	4	47,10 bz
Westend (Quistorp)	fr.	4,50 G
Wissener Bergwerk	4	24,00 G
Wöhlert Maschinen	4	12,25 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen Mastricht	4	20,90 bz G
Altona-Kiel	4	117,75 bz G
Bergisch-Märkische	4	80,75 bz
Berlin-Anhalt	4	107,75 bz
Berlin Dresden	5	15,00 bz
Berlin-Görlitz	4	36 75 bz
Berlin-Hamburg	4	177,00 G
Berliner Nordbahn	fr.	
Brl.-Potsd.-Magdeb.	4	81,40 bz
Berlin Stettin	4	120,00 bz
Bresl.-Schw.-Freibg.	4	75,50 bz G
Cöln-Minden	4	99,90 bz
do. Litt. B.	5	98,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	4	9,90 bz
Hann. Altenbeken	4	14,00 bz G
do. II Serie	4	
Märkisch-Posener	4	19,75 bz G
Magd.-Halberstadt	4	86.75 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	242,25 bz G
do. do. Litt. B.	4	96,50 bz B
Münster-Hamm	4	
Niederschles.-Märkisch	4	97,80 bz
Nordhausen-Erfurt	4	32,25 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	3½	136,00 bz
do. Litt. B.	3½	126 75 bz B
do. Litt. E.	5	
Ostpreuß. Südbahn	4	22,75 bz G
Pomm. Centralbahn	fr.	
Rechte Oder-Uferbahn	4	102,25 bz
Rheinische	4	114,20 bz
do. Litt. B. v. St. gar	4	92,50 bz
Rhein Nahebahn	4	12 80 bz
Stargard-Posen	4½	102 25 bz
Thüringische	4	129 00 bz
do. Litt. B. v. St. gar.	4	89,50 bz G
do. Litt. C. v. St. gar.	4½	100,00 bz B
Weimar-Geraer	4½	58,55 bz B
Albrechtsbahn	5	17,20 bz G
Amsterdam-Rotterd.	4	111,25 bz
Aussig-Teplitz	4	109.50 bz
Baltische	3	52,50 G
Böhm. Westbahn	5	72,75 bz
Brest-Grajewo	4	20 20 bz
Brest-Kiew	4	44,25 bz
Dux Bodenbach	4	8 80 bz
Elisabeth-Westbahn	5	60,00 bz
Kaiser Franz Joseph	5	53,00 bz
Galiz. Karl Ludwig	5	81,50 bz
Gotthard-Bahn	6	47,00 G
Kaschau-Oderberg	5	35,00 bz G
Ludwigsh.-Bexbach	4	175,75 bz
Lüttich-Limburg	4	15,20 bz
Mainz-Ludwigshafen	4	96.50 bz
Oberhess. v. St. gar	3½	72,50 B
Oestr.-frz Staatsbahn	4	
do. Nordwestbahn	5	208,00 bz
do. Litt. B.	5	58,50 bz
Reichenb. Pardubitz	4½	48,00 B
Kronpr. Rudolfsbahn	5	43,00 bz
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	4	15,50 bz
Russische Staatsbahn	5	107,50 bz
Schweizer Unionbahn	4	6,00 bz G
Schweizer Westbahn	4	16,25 bz B
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau Prag	4	40,50 bz
Vorarlberger	5	36,00 G
Warschau Wien	4	183,00 B

Eisenbahn-Stammprioritäten

Altenburg-Zeitz	5	102,50 bz G
Berlin Dresden	5	13,25 bz
Berlin-Görlitzer	5	37,00 bz B
Berliner Nordbahn	fr.	
Breslau-Warschau	5	
Chemn.-Aue-Adorf	5	18,50 G
Crefeld-K. Kempen	fr.	
Gera-Plauen	5	24,25 B
Halle-Sorau-Guben	5	10,00 G
Hannover-Altenbek.	5	14 00 bz G
do. II. Serie	5	
Leipz. Gaschw.-Ms.	5	69,90 bz
Märkisch Posen	5	19,75 bz
Magdeb.-Halberst. B.	3½	85,90 bz
do. do C	5	91,50 bz G
Münster-Enschede	5	10,00 bz B
Nordhausen-Erfurt	5	32,25 bz
Oberlausitzer	5	
Ostpreuß. Südbahn	5	73,00 bz B
Rechte Oderufer-Bahn	5	107,75 bz
Rheinische	4	
Rumänische	8	65.10 bz
Saalbahn	5	29,25 G
Saal Unstrutbahn	5	10,00 bz G
Tilsit-Insterburg	5	68,50 bz
Weimar-Geraer	5	33,75 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	90,00 bz G
do. do. II.	5	97,50 B
do. do. III.	5	97,00 bz B
Berg.-Märkische I	4½	
do. II	4½	
do. III. v. St. g.	3½	84,00 bz G
do. do. Litt. B.	3½	84,00 bz G
do. do. Litt. C	3½	77,00 bz G
do. IV	4½	
do. V	4½	98,00 G
do. VI	4½	98,00 G
do VII	5	102.40 bz B
Aachen-Düsseldorf I	4	89,50 B
do. do. II	4	
do. do III	4½	
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	
do. do. II.	4½	
do. Dortmd.-Soest	4	
do. do. II.	4½	96,25 bz G
do Nordb. Fr. W.	5	102,50 B
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III	4½	
Berlin-Anhalt	4	
do.	4½	100,50 B
do. Litt. B.	4½	100,50 B
Berlin-Görlitz	5	102,50 B
do. do.	4½	
Berlin-Hamburg	4	94,40 B
do. do. II.	4	94,40 B
do. do. III.	5	104,00 B
Berl.-Potsd. M. A. B	4	93,00 bz
do. do. C	4	96,00 B
do. do. D	4½	96,00 G
do. do. F	4½	94,00 bz B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II	4	93,50 bz B
do do. III.	4	93,50 B
do. IV. v. St. g.	4½	103,00 bz
do. VI. do	4	93 75 B
do. VII.	4½	98,00 B
Bresl.-Schw.-Freibrg.	4½	
do. do. Litt. G	4½	93,50 G
do. do. Litt. H.	4½	91,50 bz
do. do. Litt. I.	4	
Cöln-Minden IV.	4	92,50 B
do. do. V	4	90,75 B
do. do. VI.	4½	97,60 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	100,80 bz G
do. do. II	5	100,80 bz G
Hannov.-Altenbek. I	4½	
do. do. II	4½	
do. do. III	4½	88,00 bz G
Märkisch-Posener	5	
Magdeb.-Halberstadt	4½	99,25 G
do. do de 1865	4½	96,00 G
do. do. de 1873	4½	96,00 B
do. Leipzig de 1867	4½	100,25 G
do. do. de 1873	4½	100,25 G
do. Wittenberge	3	
do. do.	4½	97,75 G
Niederschles.-Märk. I.	4	97,75 G
do. II a 62½ thlr.	4	95,00 G
do. Obl. I. u. II	4	97,75 G
do. do. III. conv	4	96,75 G
Nordhausen-Erfurt I.	5	
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	85,25 B
do. C	4	
do. D.	4	93,00 B
do. E	3½	85,40 bz
do. F.	4½	101,00 bz G
do. G.	4½	99,40 bz G
do. H.	4½	102,00 bz B
do. v. 1869	5	102,75 bz G
do. v. 1873	4	91,00 B
Oberschles. v. 1874	4½	97,50 bz
do. Brieg Neisse	4½	
do. Cos.-Oderb.	4	93,00 B
do. do.	5	103,00 bz
do. Niedsch. Zwgb.	3½	
do. Starg. Pos.	4	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Ostpreuß. Südbahn	5	
do. Litt. B.	5	
do. Litt. C.	5	
Rechte-Oder-Ufer	5	103,25 G
Rheinische	4	
do. v. St. gar.	3½	88,00 B
do. von 1858, 60	4½	
do. von 1862, 64	4½	99,00 G
do. v. 1865	4½	99,00 G
do. 1869, 71, 73	5	102,40 bz
do. v. 1874	5	103,00 B
Rh.-Nahe. v. St. g.	4½	102,50 G
do. II. do.	4½	102,50 G
Schlesw.-Holstein.	4½	
Thüringer I.	4	95,25 bz
do. II.	4½	
do. III	4	95,00 G
do. V.	4½	100,00 bz
do. VI.	4½	

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	65,50 bz
Gal. Karl-Ludwig. I.	5	78,00 G
do. do. II.	5	76,00 B
do. do. III.	5	73,00 B
do. do. IV.	5	72,00 G
Lemberg-Czernow. I.	5	63 50 G
do. II.	5	63,00 G
do. III.	5	54 50 G
do. IV.	5	71,00 G
Mähr.-Schles. Ctrlb.	fr.	
Mainz-Ludwigshafen	5	103,00 G
do. do.	4½	
Oesterr.-Franz. Stsb.	3	
do. Ergänzungsn.	3	296,00 G
Oesterr.-Franz. Stsb.	5	94 00 G
do. II. Em.	5	94,50 B
Oesterr. Nordwestb.	5	64,50 bz B
Oest. Nrdwstb. Litt. B.	5	56 25 B
do. Goldpriorität.	5	
Kronpr. Rud.-Bahn	5	
do. do. 1869	5	59.50 G
do. do. 1872	5	58,00 G
Rab-Graz Pr.-A.	4	68,50 bz
Reichenb. Pardubitz.	5	
Südösterr. (Lomb.)	3	231,25 G
do. do. neue	3	232,50 G
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	100,75 G
do. do. 1877	6	102,00 G
do. do. 1878	6	103,00 G
do. do. Oblig.	5	73,75 bz B
Baltische, gar.	5	
Brest-Grajewo	5	69,00 bz G
Charkow-Asow. g	5	93,00 G
do. in Lstr. a 20.40	5	87,50 B
Charkow.-Krementsch.	5	
Jelez Orel, gar.	5	92,00 bz G
Jelez-Woron., gar.	5	92,00 G
Koslow.-Woron	5	93,50 G
Koslow.-Woron. Obl.	5	81,75 bz
Kursk. Chark. gar.	5	92,00 G
K. Chark.-As. (Obl.)	5	89,75 bz
Kursk.-Kiew, gar.	5	92,60 bz
Losowo Sewast	5	89,00 bz
Mosco-Rjäsan, g.	5	99,00 G
Mosk.-Smolensk	5	93,00 G B
Schuja Iwanowo	5	92,25 G
Warschau Teresp.	5	90,75 bz B
do. kleine	5	
Warschau-Wien II.	5	94,00 G
do. III	5	89,50 G
do. IV.	5	85 00 G
Zarskoe-Selo	5	84,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Comp. (E. Röstel) in Posen.